



Pressespiegel 2024

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,70

136. JAHRGANG | KW 12
Donnerstag, 21. März 2024

Navigation Rechts

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER

**S'FRÜHJAHR-
KONZERT
23. MÄRZ 2024**

MÄDER

Auch heuer lädt der Bürgermusikverein Mäder wieder herzlich zum jährlichen Frühjahrskonzert ein. Genießen Sie einen musikalischen Abend mit einem weiten Spektrum an Blasmusikklängen. Der Bürgermusikverein Mäder freut sich auf Ihr Kommen!
Samstag, 23. März 2024, 19 Uhr, J.J.Ender-Saal

HOHENEMS

Arpeggione-Konzert: „Frühlingsduft“
**Samstag, 23. März 2024, 19.30 Uhr,
Rittersaal im Palast**

GÖTZIS

Götzner Gespräche 2024: Vom Götzner
Dorfghasthaus zum Luxushotel in Zürich.
**Donnerstag, 28. März 2024, 19 Uhr,
Hotel am Garnmarkt**

ALTACH

Landschaftsreinigung 2024: Gemeinsam
sorgen wir für ein sauberes Altach.
**Samstag, 23. März 2024, 8.30 Uhr,
Feuerwehrhaus**

KOBLACH

Kultur Koblach Apachen-Kabarett:
Winnetou IV – Reloaded mit Bernd
Kohlhepp & Uli Boettcher
**Sonntag, 24. März 2024, 19 Uhr,
Gemeindesaal DorfMitte**

SPRECHSTUNDE

ÖFFENTLICHE SPRECHSTUNDE

Am Mittwoch, dem 27. März 2024, um 17 Uhr findet die nächste öffentliche Sprechstunde mit Stadtrat Bernhard Amann im Sitzungszimmer, Schlossplatz 4, statt.

Amann ist Stadtrat für Soziales, sozialen Wohnbau, Pflege, Case- und Caremanagement sowie Integration. Er steht den Bürgern in diesen, aber auch in persönlichen Angelegenheiten gerne zur Verfügung.



StR. Bernhard Amann

HOHENEMS
Inspiriert!

TÄGLICH AKTUELL

WWW.HOHENEMS.AT

BILDUNG

WENN DER LÖWE IN DER SCHULTASCHE WOHT

Vorschüler entdeckten ihre Fantasie – mit dem Literaturhaus Vorarlberg: Zwölf Vorschüler der Volksschule Schwefel gingen vor wenigen Tagen in der Öffentlichen Bücherei auf Entdeckungsreise.

Dabei sind sie nicht nur auf den neuen Bibliotheksleiter Tom Sojer und viele Bücher gestoßen, sondern auch auf ein kleines Haus, das derzeit durch Vorarlberg reist und neugierig auf bisher ungehörte Geschichten, fantastische Ideen oder auch erfundene Wörter ist. Für jedes Kind hatte das #tinyliteraturhaus, als mobile Mini-Ausgabe des künftigen Literaturhauses Vorarlberg, einen Brief mit kleinen Impulsen dabei: „Wie heißt die Straße, in der du am liebsten wohnen möchtest?“, „Erfinde ein Wort, das es noch nicht gibt!“ oder auch „Welches Tier soll in deiner Schultasche wohnen?“ Gemeinsam mit Tom, Klassenvorstand Sarina Köb und dem Team des Literaturhauses machten sich die Kinder der Schmetterlingsklasse begeistert auf den Weg in die Sprache und in ihre Fantasiewelten. „Ich möchte in der Schokoladenstraße

wohnen!“, ruft Sarp begeistert, während Erens Augen hell aufleuchten, als er sich wünscht, dass ein Löwe in seine Schultasche einziehen soll.

Im Frühjahr 2025 eröffnet das Literaturhaus Vorarlberg in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal und schafft mitten in der Stadt Raum für das vielfältige Erleben der Sprache. Bis dahin reist es als #tinyliteraturhaus durch Vorarlberg, präsentiert auf seinen vier Wänden wechselnde Fragestellungen und öffnet sich für die Wünsche und Ideen der Bevölkerung rund um das künftige

Literaturhaus. Für alle, die schon jetzt ein kleines Stück Literaturhaus mit nach Hause nehmen möchten, hält es bunte Kuverts mit Überraschungsimpulsen bereit. Alle Neugierigen lädt es außerdem auf eine erste kleine Reise ein, auf der auch Geschichten von Löwen in Schultaschen ihren Anfang nehmen können.

Wer dem #tinyliteraturhaus begegnen möchte, findet es nach der Bücherei Hohenems ab dem 21. März 2024 in der Stadtbibliothek Dornbirn! Alle Informationen unter: www.literatur.ist



In jedem Umschlag steckte die Einladung zu einer kleinen Sprachreise (Foto: Frauke Kühn).



Begeistert pflückten die Kinder ihre Post vom #tinyliteraturhaus (Foto: Frauke Kühn).

Literaturhaus im Miniaturformat

0 KOMMENTARE

Von GemeindereporterIn Henning Heilmann - 7.05.2024 15:27
(Akt. 8.05.2024 09:32)

Artikel hören



Schüler brachten sich mit innovativen Ideen ein. ©Frauke Kühn

An der Pädagogischen Hochschule wagten Schüler erste Schritte im fantasievollen Erzählen.



#tinyliteraturhaus an der Pädagogischen...

FELDKIRCH Unter dem Stichwort

„#tinyliteraturhaus“ reist derzeit eine Mini-Ausgabe des zukünftigen Literaturhauses Vorarlberg durch Vorarlberg. Im April machte es Halt in der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in Feldkirch und traf dort auf zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Praxismittelschule. Begeistert ließen sie sich mit Marina Höfler vom Literaturhaus-Team auf kleine kreative Schreibimpulse ein.

Woran denkt dein Handy?

Mit geschlossenen Augen überlegten die Schulbesuchenden, wo ihr Handy ist oder an was es gerade denkt, und setzten damit erste Schritte ins fantasievolle Erzählen. Am Ende beklebten sie das #tinyliteraturhaus mit Wünschen und Ideen, die sie dem Literaturhaus vor seiner Eröffnung im Frühjahr 2025 in Hohenems mit auf den Weg geben möchten. Der Input fließt in den Gestaltungsprozess des Literaturhauses ein.

Literaturhaus Vorarlberg

Im Herzen von Hohenems verwandelt sich derzeit die historische Villa Franziska und Iwan Rosenthal in das Literaturhaus Vorarlberg. Schon seit 2019 werden mit punktuellen Veranstaltungen, literarischen Interventionen im öffentlichen Raum sowie Projekten, vor allem im Bildungsbereich, erste Spuren des Literaturhauses ausgelegt. Weitere Infos dazu gibt es auf der Website www.literatur.ist.

vol mobil
Erm. Mobilfunk für Familien

**GRENZENLOS DAHOAM
IM TESTSIEGER'-NETZ!**

**VOLmobil Dahoam – der Handytarif
us'm Ländle fürs Ländle.**

*Voraussetzung: Mobilfunktarif muss mindestens 4,99 € (Netto) betragen.
Taschengeld und andere Geldleistungen können nicht in Anspruch genommen werden.

vol mobil
1000 Minuten
1000 SMS
25 GB
nur 14,99 €

jetzt wechseln & wir machen den Rest!

10 GB
in der Schweiz

TIPP AN DIE VOL.AT REDAKTION

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,70

136. JAHRGANG | KW 6
Donnerstag, 8. Februar 2024

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



**GÖTZNER
FASNATUMZUG
10. FEBRUAR,
14 UHR**

GÖTZIS

Am Faschingssamstag findet der große Umzug in Götzis statt. 60 Wagen und Gruppen sind beim familienfreundlichen Faschingstreiben dabei. Die Umzugsstrecke führt vom Rathaus über die Hauptstraße, Dr.-A.-Heinzle-Straße, Ringstraße bis hin zur Kulturbühne AMBACH. Nach dem Umzug findet in der Kulturbühne der Kinderfasching für Familien mit DJ und Programm statt.
Samstag, 10. Februar, 14 Uhr, Faschingsumzug in Götzis

HOHENEMS

Konzert: „Quarta 1/4“ (www.quarta4.org).
Samstag, 10. Februar 2024, 19.30 Uhr,
Markus-Sittikus-Saal

ALTACH

Die Bibliothek Altach lädt zum „Strickworkshop mit Ingrid“. Behaglichkeit mit Wolle und Nadeln.
Mittwoch, 14. Februar 2024, 18 Uhr,
Bibliothek

KOBLACH

Kinderumzug am Faschingsdienstag bei guter Witterung.
Dienstag, 13. Februar 2024, 11 Uhr,
Mittelschule – Gildeheim

MÄDER

Kinderfasching
Dienstag, 13. Februar 2024, 14 Uhr,
J.J.Ender-Saal, Schössleweg 3

MATINÉE DES KAMMERORCHESTERS ARPEGGIONE

Der Verein der Freunde des Kammerorchesters Arpeggione lädt am Sonntag, dem 18. Februar 2024, um 11 Uhr bei freiem Eintritt herzlich zur Vorstellung des Arpeggione-Jahresprogramms in den Blauen Salon des Palastes Hohenems ein.

Nach der Begrüßung durch Hausherrin Stephanie Waldburg-Zeil werden Inten-

dant Irakli Gogibedaschwili und die Harfenistin Ulrike Neubacher das Programm 2024 präsentieren, musikalisch untermalt von der jungen Emser Soprankünstlerin Antonia Feuerstein und Harfenvirtuosin Ulrike Neubacher. Nach der Präsentation sind die Besucher zu einem Apéro eingeladen.



www.arpeggione.at

ERSTE "WRITERS:CLASS" FÜR LEHRLINGE STARTET IN HOHENEMS

Zehn junge Mitarbeiter der Firma Collini gehen bis zum Sommer gemeinsam mit der Poetry Slammerin Katy Bayer auf die Suche nach ihren eigenen Geschichten.

In den kommenden Wochen und Monaten werden sie als Team in den Räumlichkeiten der Offenen Jugendarbeit Hohenems kurze Texte, Fantasy-Geschichten, Songtexte oder auch Gedichte entstehen lassen. Dabei setzen sich die jungen Erwachsenen spiele-

risch und doch bewusst mit sich selbst, der Sprache und den Möglichkeiten des kreativen Schreibens auseinander. Ins Leben gerufen wurde die "writers: class" vom Literaturhaus Vorarlberg, das im März 2025 seine Türen in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems öffnen wird.

Mit dem Hohenemser Unternehmen Collini ist der "writers: class" nun zum ersten Mal der Schritt in den Lehrlingsbereich gelungen.



www.literatur.ist

MUNDHARMONIKA RHEINTAL VERANSTALTET BLUES HARP ANFÄNGERKURS

Am Dienstag, dem 27. Februar 2024, findet von 19 bis 20.30 Uhr im Gasthaus Adler, für Neulinge jeder Altersstufe, ein Mundharmonikakurs statt. Mundharmonika spielen lässt sich leicht erlernen. Im Kurs werden folgende Inhalte vermittelt: Einzeltonspiel, Haltung des Instruments, grundlegende Spieltechniken, einfache Lieder lernen. Im Preis von 50 Euro (für Clubmitglieder) und 60 Euro (für Nichtmitglieder) sind vier Abende inkludiert.

- Dienstag 27. Februar 2024, 19 bis 20.30 Uhr, Gasthaus Adler
- Dienstag 5. März 2024, 19 bis 20.30 Uhr, Gasthaus Adler

- Dienstag 12. März 2024, 19 bis 20.30 Uhr, Gasthaus Adler
- Mittwoch 20. März 2024, 19 bis 20.30 Uhr, Gasthaus Adler

Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Erforderlich ist eine Blues Harp in C-Dur. Einführung in das Spiel auf der diatonischen Mundharmonika. (Keine Spielrichtung Blues). Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge des Eintreffens berücksichtigt. Bei Fragen wenden Sie sich gerne an Hermann Bechter E-Mail mentalcoach@hbechter.at Weitere Infos finden Sie unter www.mundharmonika-rheintal.at



Kursleiter Hermann Bechter

Wie die writers:­class den Wortschatz von Schülern erweiterte

KULTUR / HEUTE · 15:19 Uhr / 5 Minuten Lesezeit



Vier Jahre writers:­class haben die Freude am Geschichten schreiben und das Selbstbewusstsein bei den Schülern der MS Hasenfeld Lustenau nachhaltig gestärkt. JENNY SPIEGEL

Nach vier Jahren kreativen Schreibens: Die writers:­class der Mittelschule Hasenfeld Lustenau geht zu Ende.

Andreas Marte
andreas.marte@vn.at

LUSTENAU Das vom Literaturhaus Vorarlberg und WORT Lustenau initiierte Projekt „writers:­class“ an der Mittelschule Hasenfeld Lustenau ist nach vier Jahren zu Ende gegangen. Von der ersten Klasse an hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Kreativität und Sprachkompetenz zu entwickeln. Autoren wie Muhammet Ali Baş, Jürgen Thomas Ernst, Katy Bayer und die Motion Designerin Simone Knecht übernahmen monatlich für zwei Stunden den Deutschunterricht und tauchten mit den Jugendlichen in die Welt des kreativen Schreibens ein. Im Laufe der Zusammenarbeit entstanden fantasievolle „literarische Snacks“ und kreative „Wortzufälle“ wie „Erinnahrung“, ein Wort, das Muhammet Ali Baş als kreativen Glücksfall bezeichnete.



Wie gewinnt man die Aufmerksamkeit des Publikums? Theaterpädagogik in der writers:­class. FRAUKE KÜHN

Die Klasse entwickelte poetische Schleichwege in Lustenau und erfand spannende Knopfgeschichten. Vor zwei Jahren wurde die Klasse mit Gauls Mundart-Hunderter ausgezeichnet und damit der Jugendsprache ein kleines Denkmal gesetzt. „Am Anfang haben wir die Klasse als zögerlich erlebt, was die Freude am Lesen und Schreiben betrifft. Viele mochten das Schreiben nicht, weil es ihnen schwer fiel“, erklärt die Klassenvorständin Birgit Schwarzmann-Sohm, „der besondere Mehrwert der writers:­class liegt darin, dass das kreative Schreiben über vier Jahre fest im Schulalltag verankert ist“. Die writers:­class ermöglichte den Schülern, Sprache als Ausdrucksform frei und ohne die üblichen Regeln und Bewertungen zu nutzen. Dies förderte die Wertschätzung für kreative Wortfindungen und inspirierte auch die Lehrer zu neuen Ansätzen.



Vor zwei Jahren wurde die Klasse mit Gauls Mundart-Hunderter ausgezeichnet. FRAUKE KÜHN

Die Schülerinnen und Schüler berichteten begeistert: „Die Schreibwerkstatt war wirklich eines meiner Lieblingsfächer in den vier Jahren“ und „Ich habe einen wahnsinnigen Wortschatz aufgebaut“. Elke Fitz, deren Sohn die Schreibwerkstatt besuchte, blickt begeistert zurück: „Der unkonventionelle Umgang mit Sprache und Geschichten hat meinem Sohn sehr gefallen. Einfach schreiben zu dürfen, ohne Benotung und Druck, hat sein Selbstbewusstsein enorm gestärkt.“ Das Projekt hat sich als Modellprojekt für den spielerischen Umgang mit Sprache bewährt und wurde an vier weiteren Schulen in Vorarlberg umgesetzt.



Die writers:­class ließ sich von der Natur zu Mikrogeschichten und Gedichten inspirieren. HELGA RIEDMANN

An der Volksschule Bregenz Rieden entwickelten die Schüler unter der Leitung von Stephan Sigg eigene Geschichten. Die Mittelschüler der Schule Bregenz Rieden setzten Wörter in Bewegung, inspiriert von der Autorin Ruth Schmidberger. Die HAK Lustenau produzierte in Zusammenarbeit mit WORT Lustenau und dem ORF Vorarlberg eigene Radiobeiträge. Lehrlinge der Firma Collini in Hohenems schufen gemeinsam mit der Autorin Katy Bayer visuelle Sprachkunstwerke.



Comics und Stop Motion Filme mit Motion Designerin Simone Knecht. JENNY SPIEGEL

Im kommenden Schuljahr wird die Schule Bregenz Rieden mit Unterstützung von Margit Brunner Gohm, Christian Rüschler und Naemi Sander das Spiel mit der Sprache intensivieren. Die Schüler erfahren, wie es sich anfühlt, langsam zu lesen und warum Bücher spannend bleiben, wenn man sie von hinten nach vorne liest. Der spielerische Umgang mit Sprache, Literatur und der eigenen Stimme steht im Vordergrund. Die HAK Lustenau taucht nächstes Jahr in die digitale Welt ein. Gemeinsam mit dem Computerspielentwickler Sebastian Rangger entdecken die Schülerinnen und Schüler die Geheimnisse des Game Writings und lernen, wie man spannende Dialoge und komplexe Geschichten in Videospielen gestaltet. Seit 2017 bringt das Literaturhaus Vorarlberg mit der writers:­class Autoren und Experten an Vorarlberger Schulen, um Selbstbewusstsein, Lese- und Schreibkompetenz sowie die Freude am Schreiben zu fördern. Vier Jahre lang erleben die Schülerinnen und Schüler den Deutschunterricht auf inspirierende Weise und entdecken die Freude am kreativen Ausdruck.

SIE HABEN EINEN TIPP AN DIE REDAKTION?



MEHR ZUM THEMA

MITTELSCHULE HASENFELD LUSTENAU WRITERS:­CLASS

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN...



„Eine Idee, ein Wunsch, ein Traum feiern“



An dieser Schule standen eine Woche lang Sport und Gesundheit im Mittelpunkt



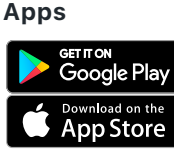
Von der Auswanderin zur Wortzauberin

VN.at » Kultur » Wie die writers:­class den Wortschatz von Schülern erweiterte



- Startseite**
- Ressorts**
Regionalliga West
VN.at Eiltelliga
Vorarlberg
Politik
Sport
Markt
Menschen
Kultur
Wissen
Mobilität
Grund & Boden
Leserbriefe
Heimat
VN-Energiemonitor
Themenübersicht

- Service**
Abo
AGB
Rätsel
Sudoku
Digitaler VN-Stammtisch
Shop
Vorteilsclub
Kontakt
Datenschutz
Impressum



Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,70

136. JAHRGANG | KW 12
Donnerstag, 21. März 2024

Navigation Rechts

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER

**S'FRÜHJAHR-
KONZERT
23. MÄRZ 2024**

MÄDER

Auch heuer lädt der Bürgermusikverein Mäder wieder herzlich zum jährlichen Frühjahrskonzert ein. Genießen Sie einen musikalischen Abend mit einem weiten Spektrum an Blasmusikklängen. Der Bürgermusikverein Mäder freut sich auf Ihr Kommen!
Samstag, 23. März 2024, 19 Uhr, J.J.Ender-Saal

HOHENEMS

Arpeggione-Konzert: „Frühlingsduft“
**Samstag, 23. März 2024, 19.30 Uhr,
Rittersaal im Palast**

GÖTZIS

Götzner Gespräche 2024: Vom Götzner
Dorfghasthaus zum Luxushotel in Zürich.
**Donnerstag, 28. März 2024, 19 Uhr,
Hotel am Garnmarkt**

ALTACH

Landschaftsreinigung 2024: Gemeinsam
sorgen wir für ein sauberes Altach.
**Samstag, 23. März 2024, 8.30 Uhr,
Feuerwehrhaus**

KOBLACH

Kultur Koblach Apachen-Kabarett:
Winnetou IV – Reloaded mit Bernd
Kohlhepp & Uli Boettcher
**Sonntag, 24. März 2024, 19 Uhr,
Gemeindesaal DorfMitte**

SPRECHSTUNDE

ÖFFENTLICHE SPRECHSTUNDE

Am Mittwoch, dem 27. März 2024, um 17 Uhr findet die nächste öffentliche Sprechstunde mit Stadtrat Bernhard Amann im Sitzungszimmer, Schlossplatz 4, statt.

Amann ist Stadtrat für Soziales, sozialen Wohnbau, Pflege, Case- und Caremanagement sowie Integration. Er steht den Bürgern in diesen, aber auch in persönlichen Angelegenheiten gerne zur Verfügung.



StR. Bernhard Amann

HOHENEMS
Inspiriert!

TÄGLICH AKTUELL

WWW.HOHENEMS.AT

BILDUNG

WENN DER LÖWE IN DER SCHULTASCHE WOHT

Vorschüler entdeckten ihre Fantasie – mit dem Literaturhaus Vorarlberg: Zwölf Vorschüler der Volksschule Schwefel gingen vor wenigen Tagen in der Öffentlichen Bücherei auf Entdeckungsreise.

Dabei sind sie nicht nur auf den neuen Bibliotheksleiter Tom Sojer und viele Bücher gestoßen, sondern auch auf ein kleines Haus, das derzeit durch Vorarlberg reist und neugierig auf bisher ungehörte Geschichten, fantastische Ideen oder auch erfundene Wörter ist. Für jedes Kind hatte das #tinyliteraturhaus, als mobile Mini-Ausgabe des künftigen Literaturhauses Vorarlberg, einen Brief mit kleinen Impulsen dabei: „Wie heißt die Straße, in der du am liebsten wohnen möchtest?“, „Erfinde ein Wort, das es noch nicht gibt!“ oder auch „Welches Tier soll in deiner Schultasche wohnen?“ Gemeinsam mit Tom, Klassenvorstand Sarina Köb und dem Team des Literaturhauses machten sich die Kinder der Schmetterlingsklasse begeistert auf den Weg in die Sprache und in ihre Fantasiewelten. „Ich möchte in der Schokoladenstraße

wohnen!“, ruft Sarp begeistert, während Erens Augen hell aufleuchten, als er sich wünscht, dass ein Löwe in seine Schultasche einziehen soll.

Im Frühjahr 2025 eröffnet das Literaturhaus Vorarlberg in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal und schafft mitten in der Stadt Raum für das vielfältige Erleben der Sprache. Bis dahin reist es als #tinyliteraturhaus durch Vorarlberg, präsentiert auf seinen vier Wänden wechselnde Fragestellungen und öffnet sich für die Wünsche und Ideen der Bevölkerung rund um das künftige

Literaturhaus. Für alle, die schon jetzt ein kleines Stück Literaturhaus mit nach Hause nehmen möchten, hält es bunte Kuverts mit Überraschungsimpulsen bereit. Alle Neugierigen lädt es außerdem auf eine erste kleine Reise ein, auf der auch Geschichten von Löwen in Schultaschen ihren Anfang nehmen können.

Wer dem #tinyliteraturhaus begegnen möchte, findet es nach der Bücherei Hohenems ab dem 21. März 2024 in der Stadtbibliothek Dornbirn! Alle Informationen unter: www.literatur.ist



In jedem Umschlag steckte die Einladung zu einer kleinen Sprachreise (Foto: Frauke Kühn).



Begeistert pflückten die Kinder ihre Post vom #tinyliteraturhaus (Foto: Frauke Kühn).

Literaturhaus im Miniaturformat

0 KOMMENTARE

Von GemeindereporterIn Henning Heilmann - 7.05.2024 15:27
(Akt. 8.05.2024 09:32)

Artikel hören



Schüler brachten sich mit innovativen Ideen ein. ©Frauke Kühn

An der Pädagogischen Hochschule wagten Schüler erste Schritte im fantasievollen Erzählen.



#tinyliteraturhaus an der Pädagogischen...

FELDKIRCH Unter dem Stichwort

„#tinyliteraturhaus“ reist derzeit eine Mini-Ausgabe des zukünftigen Literaturhauses Vorarlberg durch Vorarlberg. Im April machte es Halt in der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg in Feldkirch und traf dort auf zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Praxismittelschule. Begeistert ließen sie sich mit Marina Höfler vom Literaturhaus-Team auf kleine kreative Schreibimpulse ein.

Woran denkt dein Handy?

Mit geschlossenen Augen überlegten die Schulbesuchenden, wo ihr Handy ist oder an was es gerade denkt, und setzten damit erste Schritte ins fantasievolle Erzählen. Am Ende beklebten sie das #tinyliteraturhaus mit Wünschen und Ideen, die sie dem Literaturhaus vor seiner Eröffnung im Frühjahr 2025 in Hohenems mit auf den Weg geben möchten. Der Input fließt in den Gestaltungsprozess des Literaturhauses ein.

Literaturhaus Vorarlberg

Im Herzen von Hohenems verwandelt sich derzeit die historische Villa Franziska und Iwan Rosenthal in das Literaturhaus Vorarlberg. Schon seit 2019 werden mit punktuellen Veranstaltungen, literarischen Interventionen im öffentlichen Raum sowie Projekten, vor allem im Bildungsbereich, erste Spuren des Literaturhauses ausgelegt. Weitere Infos dazu gibt es auf der Website www.literatur.ist.

VOLmobil
Erste Mobilfunknetze in Österreich

**GRENZENLOS DAHOAM
IM TESTSIEGER'-NETZ!**
**VOLmobil Dahoam – der Handytarif
us'm Ländle fürs Ländle.**

VOLmobil
1000 Minuten
1000 SMS
25 GB
nur 14,99 €
10 GB
10 GB
10 GB

jetzt wechseln & wir machen den Rest!

*Voraussetzung: Mobiltelefon muss übertragene Daten (SMS, MMS, E-Mail) empfangen. Tarifgültigkeit: 1. April 2024 bis 31. März 2025. Tarifgültigkeit: 1. April 2024 bis 31. März 2025.

TIPP AN DIE VOLAT REDAKTION

Philomenas Gespür für Zartbitter

Die 23-jährige Musikerin Philomena gab ein kleines, aber feines Konzert im Kulturraum Ruine Blumenegg.

THÜRINGERBERG „When times get dark, I will shine for you“, eine der Zeilen aus dem Lied „Someone special“ der jungen in Batschuns aufgewachsenen Philomena Juen, Künstlername Philomena, könnte als übergeordnetes Thema für ihre musikalische Darbietung stehen.

In der Abgeschiedenheit im Kulturraum bei der Ruine Blumenegg kann hier durchaus von einem locus amoenus (lieblicher Ort) oder einem locus fortis (Kraftort) sprechen – fand vor ausgesuchtem Publikum das Konzert der Sängerin und Songwriterin statt. Feingefühlig sind ihre Texte, alle in englischer Sprache, ihre Melodien eingängig. Ihr Timbre kann augenblicklich von dunkel auf hell und glasklar wechseln, ihr Stimmumfang ist außerordentlich, die Narrative ihrer Texte erinnern zeitweilig an die von Tracy Chapman („Baby can I hold you“) oder Melissa Etheridge („You can sleep while I drive“).

Große Gefühle

Mit ihren Liedern schafft sie es, einen „safe space“, einen geschützten Raum, für die Sensiblen und Weichen unter uns zu bilden, ohne sich dabei in Herz/Schmerz zu verlieren. „Ich dachte immer, mit mir wäre irgendwas verkehrt, bis ich anfangs Songs zu schreiben und gemerkt habe, wir stecken alle im selben Boot, große Gefühle zu haben kann auch schön sein“, so Philomena.

Natürlich drehen sich ihre Texte um Liebe, Freundschaft wie in „Silence“, „Undefined love“, „Missing Something“, um das junge Erwachsenendasein und was es heißt loszulassen und sich selbst zu finden. Es geht aber auch um Schmerzen, seelische wie körperliche unter anderem in „My Body“ – „crying and begging that this someday have an end...“.

Philomenas musikalische Karriere ist schon sehr beeindruckend. Bereits im Alter von 13 Jahren begann sie bei Aja Zischg im Jazzseminar Dornbirn mit ihrer Gesangsausbildung, die sieben Jahre



Philomena Juen überzeugte bei ihrem Konzert im Kulturraum Ruine Blumenegg.

dauerte, war Gastsängerin der Big Band Liechtenstein und sang in der Jazz-Funk-Band „Melting Minds“. 2020 begann sie ihr Jazzgesang Studium bei Agnes Heginger an der Anton Bruckner Privatuniversität Linz, 2021 gründete sie ihre Band „Mantis Space“, mit der sie ihre Songs zum ersten Mal live performte, und seit dem Jahr 2023, nach Auflösung der Band, performt Philomena solo und begleitet sich am Klavier/Keyboard.

Bei Sound@V nominiert

Nachdem sie den 3. Preis des Blessing Song Contest der Jungen Kirche Vorarlberg gewann, durfte sie einen Studiotag bei Ekkehard Breuss absolvieren. Mit ihm nahm sie im August letzten Jahres ihre Single „Flowergarden“ auf. Mit diesem Lied ist sie auch bei

Sound@V in der Kategorie Newcomer nominiert. „Flowergarden“ thematisiert den Schmerz einer zu Ende gehenden Freundschaft, und die verschiedensten Facetten davon – „good times, bad times“. Zur Aufführung gelangte aber auch Philomenas „brand new song“ mit dem Titel „Lovebird“; die Tinte auf dem Notenblatt war noch nicht einmal trocken. Last but not least vielleicht die eingängigsten Lieder des Abends „Pink Clouds“ und die Zugabe „Nevermind“ – von den Schmerzen des Abschieds. Es bleibt mit Philomena zu sagen: „You have turned from a daisy into rose“. Chapeau! **TMS**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN
<https://vnl.at/sun30i>



Kommentar
Walter Fink

Es ist allerhöchste Zeit

Eigentlich hätte das Vorarlberger Landestheater längst in der neu renovierten Spielstätte im Theater am Kornmarkt in Bregenz spielen sollen. Seit Jahren ist von Umbau, von Renovierung, von neuer Bühnentechnik und anderem die Rede, aber nichts

„Das könnte ja nicht nur eine Unterbrechung, sondern vielleicht auch Ideen für die Zeit nach dem Umbau bringen.“

ist geschehen. Die Schauspielerinnen und Schauspieler müssen nach wie vor unter eigentlich unzumutbaren Umständen mit veralteter Technik auf die Bühne, die Regisseurinnen und Regisseure können ihre Ideen nicht wirklich ausleben, da die Voraussetzungen für die Umsetzung veraltet sind oder auch fehlen.

Nach vielen Verschiebungen – das Projekt wurde aus Kostengründen immer weiter nach hinten gereiht – soll es nun doch noch ernst werden. In der Spielzeit 2026/2027 sollen der Umbau und die Renovierung, die mit knapp zehn Millionen Euro veranschlagt ist, über die Bühne gebracht werden. Das ist kein ganz einfaches Unterfangen, weil es viele Beteiligte gibt. Die Spielstätte, das Theater am Kornmarkt, gehört der Stadt Bregenz, ist aber gepachtet von der Vorarlberger Kulturhäuser-Betriebsgesellschaft, die auch noch das Vorarlberg museum und das Kunsthaus Bregenz verwaltet. Betrieben wird das Haus aber vom Vorarlberger Landestheater, das erst seit 1999 als Landesbühne geführt wird, vorher wurde es als einziges für das Land zuständiges Theater – privat von Bruno Felix – geführt.

In dieser Geschichte liegt auch ein Problem des Theaters: Es war schon damals immer chronisch unterdotiert, auch nach der Übernahme durch das Land erfolgte nie der notwendige finanzielle

Quantensprung, der einen problemlosen Spielbetrieb – vergleichbar anderen Landesbühnen in Österreich – ermöglicht hätte. Vielleicht könnte sich das Land nicht gleich wie bei den anderen Einrichtungen voll zum Haus bekennen, weil es trotz nahezu ausschließlicher Finanzierung durch das Land weiterhin der Stadt gehörte. Eine nicht ideale Konstruktion.

Die letzten Sanierungs-, Umbau- und Zubaumaßnahmen wurden 1995 vom Bregenzer Architekten Helmut Kuess geplant, ihm ist damals auch der Wechsel von einem eher nichtsagenden Publikumsraum in einen echten Theatersaal gelungen. Anfang der Zwanziger Jahre wurde Kuess mit dem Vorentwurf zu den nunmehrigen Umbauten beauftragt, die auch die Öffnung zum Karl-Tizian-Platz enthielten. Diese Ideen wurden jetzt von Marte.Marte Architekten, die den Wettbewerb zum anstehenden Umbau gewonnen hatten, übernommen. Kuess meint, dass damit „wirklich kompetente Architekten“ beauftragt wurden, die ihre Qualität ja schon in verschiedenen Kulturbauten nachgewiesen haben. Damit sollte das „Theater am Kornmarkt neu“ also in guten Händen sein.

Wie sich die Spielzeit 2026/2027 für das Landestheater gestalten wird, ist noch nicht ganz klar. Sicher ist, so Intendantin Stephanie Gräbe, dass man auch in dieser Zeit spielen wird – wenn auch an anderen Spielstätten. Das könnte ja nicht nur eine Unterbrechung, sondern vielleicht auch Ideen für die Zeit nach dem Umbau bringen. Zumindest wenn dem Theater nach dem Umbau noch Geld für den eigentlichen Zweck, das Spielen, gegeben wird.

WALTER FINK
walter.fink@vnl.at

Walter Fink ist pensionierter Kulturfach des ORF Vorarlberg.

„Und deshalb muss ich sprechen“

Die Lebenserinnerungen der Zeitzeugin Emmie Arbel.

HÖHENEMS Die mehrfach ausgezeichnete deutsche Comic-Zeichnerin Barbara Yelin las im Jüdischen Museum Hohenems aus ihrer für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2024 nominierten Graphic Novel „Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung“. Im anschließenden Gespräch mit Frauke Kühn vom Literaturhaus Vorarlberg und Anika Reichwald vom Jüdischen Museum Hohenems berichtete die Autorin und Zeichnerin über den Entstehungsprozess des Buchs. Emmie Arbel, 1937 in Den Haag geboren, erinnert sich in verschiedenen Formen: Fotografin, verschwommene innere Bilder, Dunkelheit. 1942 wird sie mit ihren Brüdern, Eltern und Großeltern von den Nazis deportiert. Nur sie und ihre Brüder überleben die Konzentrationslager Ravensbrück und Bergen-Belsen. Nach dem Krieg werden die Geschwister von einer Pflegefamilie in

den Niederlanden aufgenommen und wandern 1949 nach Israel aus.

Yelin erzählt in „Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung“ die Lebensgeschichte der Zeitzeugin. Durch jahrelange intensive Gespräche mit Emmie Arbel hat sie ein komplexes Zusammenspiel von Sprache und Bild geschaffen. Mit über 900 Bildern bringt sie die Nuancen von Erinnerungen zur Geltung und schafft eine respektvolle Annäherung an die erlebten Traumata der Shoah-Überlebenden. Yelin demonstriert eindrucksvoll, wie Graphic Novels durch das Zusammenspiel von Sprache und Bild mehr erzählen können, als Worte allein es vermögen. Ihre Graphic Novel ist nicht nur eindringliche Erinnerungsliteratur, sondern auch eine Reflexion über das Erinnern selbst.

„Viele kennen vielleicht ‚Maus‘ von Art Spiegelman, eine der bedeutendsten Graphic Novels überhaupt. Sie erzählt die Überlebensgeschichte von Spiegelmans Vater, der Auschwitz überlebte“, erläuterte Yelin. „‚Maus‘ war ein Pionier-



Die Comic-Zeichnerin Barbara Yelin las aus ihrem Buch „Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung“.

werk, das zeigte, wie vielschichtig Graphic Novels sein können.“ Bald werden die letzten Zeitzeugen des Holocaust verstorben sein. Wie können wir ihre direkten Geschichten weiter erzählen, wenn sie nicht mehr da sind? Graphic Novels sind eine Möglichkeit, diese Erinnerungen lebendig zu halten. Überlebende des Holocaust wurden gefragt,

ob sie bereit wären, ihre Geschichten den Zeichnern zu erzählen, damit sie in einer Graphic Novel festgehalten werden können.

Bilder, keine Worte

Emmie Arbel, eine Child Survivor, wurde 1937 geboren und war vier-einhalb Jahre alt, als sie deportiert wurde. Sie überlebte drei Konzentrations-

lager und lebt heute in Israel. Seit etwa 20 Jahren besucht sie als Zeitzeugin regelmäßig Gedenkstätten, darunter Ravensbrück, um mit jungen Menschen über ihre Erinnerungen zu sprechen. „Emmies erste Erinnerungen sind eigentlich Bilder, keine Worte“, sagt Yelin. „Was können Zeichnungen erzählen, was Worte nicht können?“

Yelin betont, dass es wichtig war, Emmies Lebensgeschichte nicht auf die traumatischen Erfahrungen im Holocaust zu reduzieren. „Es ging auch darum, zu zeigen, wie sie ihr weiteres Leben nach diesen Erlebnissen gestaltet hat. Wie ging es weiter? Wie geht es Emmie heute?“ Arbel war eng in den Entstehungsprozess des Buchs eingebunden. „Es war wichtig, dass diese Geschichte nicht über sie, sondern mit ihr entsteht“, so Yelin. Dies war ein grundlegender Aspekt des internationalen Projekts. **VN-AMA**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN
<https://vnl.at/sun30j>

Zeitschrift für Kultur und Gesellschaft *Mai '24*



Das Programm der 30. Jubiläumsausgabe des „tanz ist“-Festivals liest sich wie ein „Best-of“ aus den abwechslungsreichen drei Dekaden. Eröffnet wird das Tanz-Festival heute mit Chris Haring & Liquid Loft und dem neuen Stück „living in funny eternity _L.I.F.E.“. Fünf Tänzer:innen verwandeln sich und die Bühne dabei in eine Art Traummaschine, begleitet von Live-Musik der Wiener Rock-Experimentalisten Bulbul. © Chris Haring

№ 4 • 2024
Jahrgang 39
EUR 6,00
SFR 6,50

Der Comic als Gedenkstätte

Katharina Klein



„Poetry can extend the document“, schrieb Muriel Rukeyser in „the book of the dead“ und meinte damit die Kraft von Literatur, nicht nur zu vervollständigen, sondern auch zu vermitteln, was von offiziellen Quellen vergessen wurde, verschwunden ist oder darin nie existiert hat. Was für die Lyrik gilt, hat Barbara Yelin in den Comic übersetzt. Ihre Arbeiten sind künstlerische

Zeitzeugnisse, die vor allem im Zuhören erzählen: Ihre Zeichnungen sind kein auktoriales „Ich weiß“, sondern ein suchendes „Wie war das“. Mit ihrer für den deutschen Jugendliteraturpreis nominierten Graphic Novel „Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung“ zeigt die Künstlerin, wie einfühlsam und selbst-reflexiv Dokumentation sein kann und macht uns zu Augenzeug:innen fremder Erinnerung.

Die Graphic Novel, deren Ursprung eng mit dem Schaffen jüdischer Autor:innen verknüpft ist, wurde vom Literaturhaus Vorarlberg nicht zuletzt deshalb als Programmschwerpunkt definiert. In Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems lädt es mit der Veranstaltung „Ein gezeichnetes Leben“ zur Präsentation und Lesung von „Emmie Arbel“.

Visuelle O-Töne

Katharina Klein → Sowohl bei „Irmira“ als auch bei „Emmie Arbel“ hast du viel recherchiert und Gespräche geführt, mit den Betroffenen, aber auch mit Historiker:innen, und die Originalstimmen dann auch verwendet. Schreibend kann man das. Aber wie zitiert man Bilder?

Barbara Yelin → Das Recherchieren ist immer Teil meiner dokumentarischen Arbeiten. Und zwar ganz genuin, weil das zur Wahrheitsfindung dazugehört, aber auch, weil die Recherche ein kreatives Moment ist, das den Blick für eine Vielschichtigkeit öffnet. Ich denke da immer an das Bild des Puzzles, wo wir Teile finden, Teile haben, Teile herstellen und gewisse Teile immer fehlen werden. Meine Aufgabe ist es, daraus eine Erzählung zusammenzusetzen. Bei „Emmie“ war es mir aber wichtig, dass es mehrere Erzählperspektiven gibt, also einerseits die direkte ihrer Erinnerung, aus Bildern, die wir gemeinsam formuliert haben – sie hat erzählt, ich hab es gezeichnet und sie hat es sich angesehen – aber auch die unserer Gesprächssituation. Darin gehe ich in Distanz zu dem, was sie mir erzählt, zeige aber, wie es erzählt ist. Und dann gibt es Recherchematerial, das von außen dazu kommt. Aber von den Konzentrationslagern existieren so gut wie keine Fotografien aus der Perspektive der Inhaftierten. Es gibt Ausnahmen, aber die sind rar. Es gibt Emmies Erinnerungen und weitere von Zeitzeug:innen, und auch Zeichnungen, aber ganz wenige konnten tatsächlich im KZ zeichnen. Und dann gibt es Akten, also die Dokumente der Nazis. Und da sind natürlich viele Leerstellen und Lügen enthalten. Es war schon sehr eindringlich, wie viel fehlt und wie deutlich das gleichzeitig ist. Diese Form der Bilddokumentation bedeutet konkret etwas für die Geschichtsforschung: Es gibt fast nur Bilder aus der Sicht der Täter:innen. Diese haben wir um die Perspektive von Emmie ergänzt.

Leerstellen, die sprechen

Klein → In „Bilder trotz allem“ von Georges Didi-Huberman bespricht er vier Fotografien aus Auschwitz und nennt diese Fotos auch Widerlegungen, eben weil sie sich gegen das Unvorstellbare wenden und damit dem Widerstand leisten, was die Nazis angestrebt hatten – eine völlige Auslöschung von Existenzen. Und das, wie du eben sagst, nicht nur während der Zeit des Nationalsozialismus, sondern auch darüber hinaus. Wenn Emmie sagt, „die Farbe der Erinnerung ist schwarz“, ist deine Arbeit auch ein Versuch, Bilder trotz allem zu schaffen?

Yelin → Es gibt auch aus dem KZ in Ravensbrück, in dem Emmie war, Bilder, die eine Insassin aufgenommen hat, aber



auch darauf ist kaum etwas zu erkennen. Diese Anschnittbarkeit erzählt den Kontext mit: Dass eben die Ausschnitte als solche etwas bedeuten und den Blick darauf lenken, was man nicht sieht. Was zwischen den Bildern passiert, diese Lücke, ist wichtig, weil sich die Frage stellt, wie man diese auffüllt, was wir mit unseren Wissenshintergründen vervollständigen – immer mit dem Bewusstsein: Es gibt diese Leerstellen. Und diese Lücken sind Teil der Erzählung. Sie sind Teil des Traumas, sie sind Teil des Schreckens.

Klein → An einer Stelle in der Erzählung sagt Emmie auch: „Manche Sachen weiß ich, aber ich erinnere mich nicht.“ Zeichnest du dann also auch in diese Diskrepanz hinein?

Yelin → Die Stelle erzählt von der Zeit nach der Befreiung und davon, wie Emmie mit ihrem Bruder nach Schweden kommt. Emmies Mutter war davor direkt vor ihren Augen im Lager gestorben. Da gibt es die Arolsen-Akten des International Tracing Services, die sich bemüht haben, eben diese Leerstellen wieder aufzufüllen. Aber auch da sind viele Fehler enthalten. Dokumente sind ja auch nicht immer richtig. Da steht zum Beispiel Emmies Name falsch oder das Geburtsdatum stimmt nicht, aber wir konnten ihren Weg nachvollziehen und dabei stößt man zum Beispiel auf den Namen von dem Schiff; dazu finde ich dann wiederum eine Postkarte und so kommen wir dann auf Bilder für Emmies Erinnerung, die sie selbst nicht hat, die ich aber dann zeichnen kann.

Klein → Es gibt auch dieses Bild der toten Körper im Massengrab, das du gezeichnet hast. Wie war das, etwas zu zeichnen, das man kaum anschauen kann?

Yelin → Furchtbar. Aber ich glaube, da ist Zeichnen auch ein Akt des Sich-bewusst-Machens. Wenn ich so ein Buch mache, muss ich da rein. Man zeichnet auch einfach Bilder, um sie zu erfahren, das heißt aber nicht, dass sie dann in der Graphic Novel bleiben. Da geht es ja auch um eine Erzählbarkeit. Und die hat nicht per se mit der Frage zu tun, was man zumuten kann, sondern viel eher, welchen Respekt man den Betroffenen zeigt. In diesem Fall gegenüber Emmie und dem Andenken an ihre Mutter. Und mit der Frage sind wir wieder beim Thema: Weshalb zeigt man welche Bilder und wozu? Aber ich habe in einer Balance versucht, das Entsetzen nicht rauszuhalten und gleichzeitig aber auch immer wieder zu Emmies Perspektive zurückzukehren.

Der Strich als Suche

Klein → Zeichnen ist bei dir also immer auch Erkenntnis-methode?

Yelin → Wenn ich etwas zeichne, dann mache ich sichtbar, einerseits natürlich für die anderen, andererseits auch als Verdeutlichung für mich. Erst dann, wenn ich es zeichne, kann ich es sehen. Es ist eine Form von Bewusstwerdung. Wenn man solche Szenen aufzeichnet – zum Beispiel das Kind, das in der Reihe ansteht, ohne Kleider, zum Haare-Scheren – dann sind es die Detailfragen wie: wo steht es, wie sitzt der Arm und was sieht es, die einem viel bewusst machen. Und wo ich sonst genauer gezeichnet habe, wurde mir bei dieser Sequenz klar: Das ist so nicht erzählbar, zu sehr ausgestaltet wird es voyeuristisch. Also gehe ich einen Schritt zurück und arbeite mit Ausschnitten oder versuche, einen offeneren Zeichenstil, der das zeigt, aber der nicht illustriert.

Klein → Ich muss da an Rancière denken, der sagte, das Problem des Unsagbaren sei nicht, dass man irgendwas nicht in

einer Sprache sagen könnte, sondern, dass alles, vom Fingernagel bis zum Holocaust, in derselben gesagt werden kann. Schafft der Comic da Abhilfe?

Yelin → Spannend, denn ich muss die Dinge im Comic eben nicht immer benennen, um sie auszusprechen. Die Zeichnung ist eine andere Sprache. Da geht es eben nicht nur darum, was gezeigt wird, sondern auch, was nicht gezeigt und bewusst ausgelassen wird.

Klein → Und darum, diesen Prozess mitabzubilden. Du bist ja selbst auch in den Zeichnungen drinnen. Ist das auch ein Transparentmachen der eigenen Sprecher:innenposition? Oder ist das sowieso in deinem Zeichnen selbst angelegt? Die Bleistiftstriche, die man unter der Farbe sieht ...

Yelin → Ja, die Transparenz ist mir wichtig, aber auch effektiv erzählerisch: Das ganze Buch konnte ja nur auf Basis der Begegnung zwischen Emmie und mir entstehen. Was dazu kam in ihrer Erinnerung, was sich entwickelt hat in der Wiederholung, in welchen Sprachen wir erzählt haben oder wie was ergänzt wurde – das bildet eine Vielstimmigkeit ab. Aber auch inhaltlich: Es geht ja nicht nur darum, was Emmie Schweres erlebt hat, sondern wie sie dem später begegnet ist. Und das ist eine Selbstermächtigung – eine Sprache dafür zu finden. Und somit sind wir wieder beim Erzählen. Eine der größten Herausforderungen war sicherlich, diese Vielstimmigkeit, die auch in Emmie selbst existiert, ihre Ruppigkeit, ihren Humor, ihre große Kraft bei gleichzeitiger Verwundbarkeit, als Kaleidoskop abzubilden. Es ist beziehungsweise war nie ein Triumph des Überlebens, aber eine wahnsinnige Aufgabe, die sie da mitträgt und gleichzeitig eine ganz klare Positionierung: Ich lass mich nicht mehr zum Opfer machen.

Klein → Und die Farben der Erinnerung mit Aquarell, weil sie, analog dazu, auch ineinander übergehen?

Yelin → Wasserfarben mag ich generell gerne. Diese haben sich auch, kongruent zur Unkontrollierbarkeit der Erinnerung, angeboten, weil sie einfach von einer gewissen organischen Struktur belebt werden, ohne dass ich sie einzeln tupfe. Es war mir ein Anliegen, dass es großzügige Bilder werden. Ich arbeite viel in Form von Schichtarbeit, mit Auf- und Ineinandermalen, um die Dichte des Bildes aufzubauen. Das folgt natürlich den Regeln einer spannenden Zeichnung, aber inhaltlich ist es für mich wichtig, dass ich mit dem Material in Kontakt bin. Ein Bild entsteht wirklich im Prozess, jeder Strich macht wieder eine neue Möglichkeit auf, die man in Gedanken verfolgen kann, es aber viel toller ist, das auf dem Papier zu machen. ■

Barbara Yelin: Emmie Arbel. Die Farbe der Erinnerung. Hrsg. v. Charlotte Schallié und Alexander Korb, Reprodukt, Berlin 2023, 2192 Seiten, Hardcover, ISBN 978-3-95640-396-5, € 29

Die Graphic Novel wurde initiiert und gefördert von Survivor-Centred Visual Narratives (www.visualnarratives.org) und ist nominiert für den Deutschen Jugendbuchpreis 2024 (Kategorie Sachbuch).



„Ein gezeichnetes Leben“ – Präsentation und Lesung

Kooperationsveranstaltung des Literaturhauses Vorarlberg mit dem Jüdischen Museum Hohenems

Di, 28.5., 19.30 Uhr

Jüdisches Museum, Hohenems

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,70

136. JAHRGANG | KW 44
Donnerstag, 31. Oktober 2024

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



**STADTFLÜSTERN:
LIEBLINGSORTE
WERDEN HÖRBAR**

HOHENEMS

Vom Breitenberg über den Skaterplatz bis zum Deutschcafé im ProKonTra:
Für das Stadtflüstern haben Schüler, Senioren und Zugewanderte aus Hohenems
gemeinsam mit Autoren Geschichten und Erinnerungen zu ihren Lieblingsplätzen
der Stadt festgehalten. Über QR-Codes an den Orten werden die Texte hörbar.
Infos: www.literatur.ist

GÖTZIS

Der Spielkreis Götzis präsentiert:
„Das perfekte Geheimnis“.
Ab 2. November 2024, 20 Uhr, AMBACH,
Tickets unter spielkreis.at

ALTACH

Die Bibliothek Altach lädt zum
Strickworkshop mit Ingrid.
Mittwoch, 6. November 2024, 18 Uhr,
Bibliothek Schulstraße

KOBLACH

Schi- und Snowboard-Basar des
Wintersportvereins.
Samstag, 9. November 2024, 10 Uhr,
Mittelschule

MÄDER

Theateraufführung „Dreierpack“.
Samstag, 2.11., 20 Uhr & Sonntag,
3.11.2024, 18 Uhr, Theaterkeller
Öko-Mittelschule

INHALT

Allgemein	Seite 2
Hohenems	Seite 5
Götzis	Seite 15
Altach	Seite 31
Koblach	Seite 43
Mäder	Seite 48
Anzeigen	Seite 53
Kleinanzeigen	Seite 77

IMPRESSUM

Redaktion

Hohenems: Tel. 05576/7101-1132
Thomas Fruhmann, BA
Celine Moosbrugger
redaktion@hohenems.at
Götzis: Christine Heinzle
Altach: Marc Gächter
Koblach: Johannes Tschohl, BA
Mäder: Marina Al-Maliki
Adressen wie unten

MEDIENINHABER

Stadt Hohenems und
Marktgemeinde Götzis
Verantwortlicher Schriftleiter:
Bürgermeister Dieter Egger
Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt
GmbH, Dornbirn

ABGABETERMIN

Abgabeschluss für Inserate ist
jeweils Montag, 17 Uhr.
Bei Feiertagen kann sich der
Annahmeschluss vorverlegen.

ABO + ANZEIGEN

Hohenems: Tel. 05576/7101-0,
Fax DW 1139, Sandra Strammer,
gemeindeblatt@hohenems.at;
Abo: RS Zustellservice,
Tel. 0664/2040400, rs@vol.at
Götzis: Tel. 05523/5986-208,
Christine Heinzle,
gemeindeblatt@goetzis.at
Altach: Tel. 05576/7178-104,
Marc Gächter,
gemeindeblatt@altach.at
Koblach: Tel. 05523/62875-2123,
Fax DW 2138, Johannes Tschohl, BA
gemeindeblatt@koblach.at
Mäder: Tel. 05523/52860-25,
Fax DW 20, Marina Al-Maliki,
gemeindeblatt@maeder.at

Titelfoto: Frauke Kühn



EDITORIAL

Wo ist dein Lieblingsort in Hohenems und welche Geschichte flüstert er dir zu?

Diese Frage haben das Literaturhaus Vorarlberg und die Stadt Hohenems Schülern der Mittelschule Hohenems Herrenried, Senioren und Zugewanderten für das Projekt „Stadtflüstern“ gestellt. Gemeinsam mit Autoren haben sich die Stadtflüsterer auf den Weg zu den Orten gemacht, die sie berühren. Direkt am Lieblingsplatz sind sie ins kreative Schreiben oder Erzählen gegangen. So blickt Hannelore König unter dem Ginkgo-Baum auf turbulente Anekdoten aus ihrer Kindheit im alten Rathaus zurück, während es Toni Amann auf die Burgruine und Herta Bösch zur Brogers Kapelle zieht.

Ihre Lebensgeschichten stehen den Kurz-Gedichten und -Krimis sowie den spannenden Science Fiction der Schüler am Schwefelbrunnen, der Neuen Welt oder am Spielplatz Witzke gegenüber. Erika Bekéné Galamb und ihr Mann Peter haben dagegen auf dem Zick-Zack-Weg ihren Lieblingsplatz und ein Gefühl von Zuhause in ihrer neuen Heimat entdeckt.

Alle Stadtflüsterer haben ihre Texte und Erinnerungen selbst ausgesprochen. Nun werden diese über QR-Codes an den Lieblingsorten und später im Literaturhaus für alle Neugierigen hörbar. Der Stadtflüster-Stadtplan, der kostenlos im Tourismusbüro Hohenems erhältlich ist, führt zu den Orten und lädt dazu ein, einen Teil der Geschichten von Hohenems zu entdecken, die sonst tief unter der Stadt unerzählt schlummern.

Frauke Kühn
GF Literaturhaus Vorarlberg

KALENDER

45. Woche

Sonnen-Aufgang 7.08 Uhr
Sonnen-Untergang 17.00 Uhr

Montag, 4.11.

Karl Borr., Emmerich, Franziska

Dienstag, 5.11.

Berthild, Zacharias, Elisabeth, Sibylle

Mittwoch, 6.11.

Leonhard, Christine, Margarete, Rudolf

Donnerstag, 7.11.

Willibrord, Karin, Brunhilde, Engelbert

Freitag, 8.11.

Gottfried, Claudius, Gregor, Severus

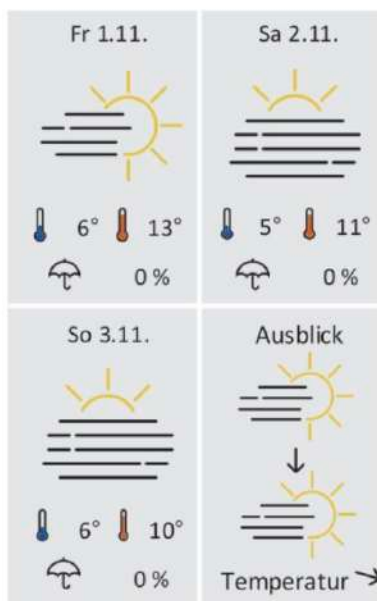
Samstag, 9.11.

Lateran-Kirchweih; Theodor, Roland

Sonntag, 10.11.

Leo d. Gr., Andreas, Noe, Justus

DAS WETTER



DER MOND

Abnehmender Mond bis 31. Oktober.
1. November Neumond. Zunehmender Mond bis 14. November. Nagelpflege; Blumen gießen; Obst- und Safttage; Einkochen; Malerarbeiten; Fenster putzen; Problemwäsche; Pflanzen umtopfen und umsetzen; Mondkur – abnehmen und Körperpflege.

STADTFLÜSTERN: „EIN ORT FÜR MEIN HERZ UND MEIN ‚DUSHA‘, MEINE SEELE.“

Wie klingt dein Lieblingsort? Beim Stadtflüstern haben Schüler, Senioren und Zugewanderte aus Hohenems gemeinsam mit Autoren berührende, spannende und unterhaltsame Geschichten, Gedichte, Erinnerungen oder kurze Dialoge zu ihren Lieblingsorten der Stadt entstehen lassen.

Kateryna Kuropiatnyk sagt über ihren Lieblingsort, das Schwimmbad Rheinauen: „Das ist ein Ort für mein Herz und mein ‚dusha‘, meine Seele.“ Alle Stadtflüsterer haben ihre Texte und Erinnerungen selbst eingesprochen. Diese werden jetzt über QR-Codes auf dem Gsohl, dem Skaterplatz und an jedem weiteren Lieblingsort hörbar. Stadtpläne, die zu sämtlichen Orten

führen, sind kostenlos im Tourismusbüro, Marktstraße 2, erhältlich und laden dazu ein, in bisher ungehörte Stadtgeschichten zu Hohenems einzutauchen!



Weitere Infos: www.literatur.ist

„HIRSCHFELDS GO TO IZMIR“

Auf den Spuren einer jüdischen Hohenemser Familie in Izmir (Türkei). Ein ungewöhnliches Theaterprojekt an einem sehr spannenden Ort in Hohenems.

Hohenems ist reich an Kunst und Kultur und an Wirtschaftsbetrieben, eine Symbiose dieser unterschiedlichen Bereiche wird seit längerer Zeit gepflegt und hat durch die Inszenierung „Hirschfelds go to Izmir“ von walktanztheater.com kürzlich neue Impulse er-



Weitere Infos unter www.walktanztheater.com

fahren. Den ausführlichen Bericht finden Sie auf www.hohenems.at

„DAS LETZTE MAL“ IM LÖWENSAAL

Diese „schwarze Komödie“ von Emmanuel Robert-Espalieu mit Nina Hartmann und Martin Leutgeb wird am Mittwoch, dem 6. November 2024, um 20 Uhr im Löwensaal aufgeführt. Tickets gibt's beim Stadtmarketing, bei allen Raiffeisenbanken, Sparkassen und unter www.laendleticket.com.



Eine Veranstaltung des Vereins „Kultur im Löwen“.

Veranstaltungen in Hohenems

Sa, 2. November

Sport

SC HOHENEMS – EC KUNDL

17.30 Uhr | Kunsteisbahn

www.sc-hohenems.at

Sport

HC HOHENEMS – HV RW LAUPHEIM

19.30 Uhr | Herrenriedhalle

www.hchohenems.at

So, 3. November

Führung

AUSSTELLUNG UND VIERTEL

10.00 Uhr | Jüdisches Museum

www.jm-hohenems.at

Mo, 4. November

Familie

FAMILIENCAFÉ

14.00 Uhr | Harrachgasse 3a

immer montags

Di, 5. November

Soziales

TREFFPUNKT DEMENZCAFÉ

14.00 Uhr | Pfarrheim St. Konrad

mitanand@hohenems.mohi.at

Mi, 6. November

Führung

PALASTFÜHRUNG

15.00 Uhr | Schlossplatz 8

stadtmarketing@hohenems.at

Soziales

KÄNDY

17.00 Uhr | OJAH s' Käftele

Digitale Hilfe für Senioren



Weitere Informationen
unter www.hohenems.at

Jubiläum

einiges zu feiern

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch ein neues Notstromaggregat mit einer Kapazität von 40 kVA in Betrieb gestellt. Der Festtag war weiters geprägt von der Umgestaltung der Einsatzzentrale durch die Modernisierung des Funk- und Kommandoraums.

Für das leibliche Wohl der Besucher an diesem Festtag kümmerte sich die Emser Fasnachtszunft. (pd/mm)



Pfarrer Thomas Heilbrun segnete das neue Versorgungsfahrzeug.



Foto: Stadt Hohenems

Firmlinge auf Wallfahrt nach Bildstein

Am 25. Mai werden über 30 junge Leute aus den Pfarren St. Karl und St. Konrad von Dompfarrer Fabian Jochum in der Pfarrkirche St. Konrad gefirmt. Kurz vor dem großen Fest machten sich die Firmlinge auf Wallfahrt nach Bildstein. Dabei kamen die Jugendlichen ins Gespräch über die Gaben des Heiligen Geistes. Ganz ehrlich, wer kennt schon die sieben Gaben des Geistes auswendig? Weisheit, Einsicht, Rat, Erkenntnis, Gottesfurcht, Frömmigkeit und Stärke. (pd)

Stadtflüstern geht in die dritte Runde

Auch dieses Mal erzählen Menschen wieder von ihren Lieblingsplätzen in der Stadt

Das Literaturhaus Vorarlberg spürt gemeinsam mit dem Kulturreferat und dem Integrationsreferat der Stadt Hohenems den Lieblingsorten der Hohenemser sowie der Wirkung und den verborgenen Geschichten dieser besonderen Plätze nach.

Nach den Schülern der Mittelschule Herrenried und elf Hohenemser Senioren startet im Mai und Juni nun die dritte Ausgabe des Stadtflüsterns. Mit dabei sind Menschen, die fern von Hohenems geboren wurden, jetzt aber eben dort zu Hause sind. Man darf gespannt sein darauf, welche Plätze in der Stadt zu ihren Lieblingsplätzen werden konnten.

Gemeinsam mit Autorin Ruth Schmiedberger tauchen die Stadtflüsterer aus Afghanistan, Ungarn, der Ukraine oder auch Syrien in die Fra-



Foto: Frauke Kühn

Die Stadtflüsterer aus Afghanistan, Ungarn, der Ukraine oder auch Syrien zeigen ihre Lieblingsorte in Hohenems.

gen ein, was sie an ihren Lieblingsorten ihrer neuen Heimat hören, sehen, fühlen und welche Geschichten dort für sie entstehen.

Im Herbst können diese neu-

en Lieblingsorte in Hohenems dann selbst entdeckt und an ihnen über einen QR-Code bisher unerzählte Stadtflüster-Geschichten gehört werden. (pd)

findet man passende Mitarbeiter:innen in der Region?

MeinBezirk.at

BEI UNS ganz einfach!

MeinBezirk.at/ Jobs

MeinBezirk.at

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,70

136. JAHRGANG | KW 22
Mittwoch, 29. Mai 2024

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



PUBLIC VIEWING AM KIRCHPLATZ

HOHENEMS

Klatschen, pfeifen, rufen und dazwischen „Immer wieder, immer wieder, immer wieder Österreich“ singen – die Fußball-EM kommt und Hohenems lädt ein zu einem besonderen Public Viewing. Das Beste: Der Eintritt ist kostenlos, hier genießen Besuchende die kostenfreie Live-Übertragung aller Österreichspiele, der Halbfinals und des Finales. **Alle Infos unter www.hohenems.travel!**

GÖTZIS

Steirischer Buschenschank:
Zünftige Musik und steirische Weine.
**Samstag, 1. (ab 14 Uhr) und Sonntag,
2. Juni 2024 (ab 10 Uhr), Götzner Haus
der Naturfreunde**

KOBLACH

Frühschoppen mit Unterhaltung durch
den SMV, Bewirtung, Kinderschminken
u. v. m.
**Donnerstag, 30. Mai 2024, 11.30 Uhr,
Haus Koblach**

ALTACH

Der Theaterkreis und das Landestheater
laden zur Aufführung: „Von Mäusen und
Menschen“.
**Freitag, 31. Mai 2024, 19.30 Uhr,
Theater im KOM**

MÄDER

Jassnachmittag für Jung und Alt.
**Dienstag, 4. Juni 2024, ab 14 Uhr,
Betreubares Wohnen, Brühl 3, EG**

RAIBA: GENERALVERSAMMLUNG TRIFFT KABARETT

Bis auf den letzten Platz war der Löwen-saal in Hohenems bei der 130. Generalversammlung der Raiffeisenbank Hohenems gefüllt.

Aufsichtsratsvorsitzender Dieter Klien konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen. Er berichtete über die Tätigkeiten des Aufsichtsrates im Jahr 2023. Anschließend präsentierte der Vorstand der Raiffeisenbank Hohenems, Andreas Giesinger und Patrick Hafner, die Bilanzzahlen 2023. Die beiden informierten über die Herausforderungen im vergangenen Jahr, das ganz im Zeichen der hohen Inflation und deren Eindämmung stand. Die Raiffeisenbank Hohenems hat im Jahr 2023 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in

Höhe von 6,5 Millionen Euro ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet. Die Finanzierungsleistung erhöhte sich entgegen dem landesweiten Trend ebenfalls um 1,5 % auf 397 Millionen Euro. Per Jahresende 2023 lag die Eigenkapitalausstattung bei gesamt 33,3 Millionen Euro.

„Mit.Einander für Hohenems‘: Dieses Motto wird gelebt. Das zeigt sich beispielsweise an der großen Unterstützung der Raika Hohenems für unsere Vereine. Dafür ein großes Danke“, so Bürgermeister Dieter Egger.

Im Anschluss sorgten Stefan Vögel und Anna Groß mit einigen Episoden aus



ihrem aktuellen Programm „Fadagrad“ für einen humorvollen Abend. Gemütliches Beisammensein, feinstes Fingerfood und rockige Musik von der Band „Bonnie & Clyde“ rundeten den abwechslungsreichen Abend ab.

KULTUR

LITERATURHAUS ÖFFNET NEUE TÜREN FÜR LIVE-LYRIK

Er zaudert nicht, sondern schreibt die Poesie, die ihm unter den Fingern brennt. Bei der nacht:lyrik am Freitag, dem 7. Juni 2024, von 22 bis 23 Uhr lassen der deutsche Autor Tim Holland sowie die Musiker Hannes Sprenger und Klex Wolf bei dem Programm „words in process“ Musik und Dichtung spontan aufeinander reagieren. Eine kurze Nacht lang werfen sich die drei Künstler im Rahmen der „nacht:lyrik“ live auf der Bühne Ideenbälle hin und her.

Historische Räume eröffnen

Exklusiv für diesen Abend, der neue Räume für Literatur und Musik aufmacht, öffnet das Literaturhaus Vorarlberg zwei der bereits restaurierten Zimmer der Villa Franziska und Iwan Rosenthal. Inzwischen erstrahlen erste frisch gereinigte grazile Deckenmalereien, restaurierte Tapeten, Türknäufe und Fenstergriffe oder auch aufgearbeitete warm schimmernde Holzfußböden.

Der Eintritt ist frei – eine Anmeldung aber erforderlich: office@literatur.ist oder Tel. 0670/3515451



Alle Informationen unter www.literatur.ist (Foto: Aurelia Bösch).

KULTUR

HOHENEMSER LITERATUR – EINE VIELFÄLTIGE BEGEGNUNG

Bereits zum vierten Mal findet die Hohenemser Literatur im Juni statt. Vom 18. bis 22. Juni 2024 lassen ungewöhnliche Formate Literatur lebendig werden: Im Zentrum stehen die „zufallsbegegnungen“, die neben der Ticketliteraturlesung bereits ein fixer Bestandteil der Hohenemser Literaturszene sind.

Eine Besonderheit bietet dabei auch die „zufallsbegegnung“ am 22. Juni 2024: Sie wird mit der „students edition“ in Kooperation mit der Universität Innsbruck eine neue Inspiration bringen. Die Ticketliteratur findet am 21. Juni 2024 im Rahmen des Raumfahrtprogramms des Poolbar Festivals statt.

Weitere Informationen unter www.hohenems.at/kalender



Die „zufallsbegegnung“ im Garten des Jüdischen Museums (Foto: Frauke Kühn).



VORARLBERG
Ungewisse Zukunft für insolvente Kinderbetreuungseinrichtung in Lustenau. »A7

KULTUR
„Die Zauberflöte“
Am Samstag, den 23. Juni erlebt Lech eine besondere Inszenierung von Mozarts berühmter Oper. »D6



SPORT
Neue Gesichter beim Trainingsauftakt des SCR Altach. »C4

AUFLAGENSTÄRKSTE UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR VORARLBERG

♥ #vorarlberghältzusammen

Mittwoch
19. Juni 2024
Nr. 140, 80. Jahrgang, € 2,50

30°
Der Tag bringt viel Sonnenschein und hochsommerliche Temperaturen.

MorgensMittagsAbends

Hoher Personalbedarf bei Kindergruppen

In absehbarer Zeit braucht es rund 600 pädagogische Fachkräfte.

SCHWARZACH Fachkräfte: Sie fehlen überall, so auch in der Kinderbetreuung. Dort gilt es, in absehbarer

Zeit einen besonderen Kraftakt zu stemmen. In den kommenden fünf Jahren werden voraussichtlich

rund 600 pädagogische Fachkräfte benötigt, davon rund 245 in Kindergartengruppen und etwa 355 in

Kleinkindgruppen. Geschuldet ist dieser Bedarf dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. »A2



Hier dreht sich alles um Bücher

Am ersten Tag stürmten 900 Kinder die 13. VN-Kinder- und Jugendbuchmesse Buch am Bach in Götzis. »A8 VN/PAULITSCH

Nach Koalitionskrach soll es ruhiger werden

WIEN, SCHWARZACH Die Koalition ist um Beruhigung bemüht. Nachdem Ministerin Leonore Gewessler (Grüne) beim Renaturierungsgesetz gegen den Wunsch der ÖVP gestimmt hat, versuchen die Vorarlberger Minister Magnus Brunner (ÖVP) und Johannes Rauch (Grüne) den Ball flach zu halten. Rauch rät: „Einmal tief durchatmen.“ Und Brunner verspricht: „Die Projekte, die auf dem Weg sind, werden wir noch umsetzen.“ »A3

Unicredit beißt sich an BTV die Zähne aus

INNSBRUCK, WIEN, SCHWARZACH Die Unicredit Bank Austria hat sämtliche noch anhängige von ihr gegen die BTV und ihre Schwesterbanken Oberbank und BKS geführten Klagen zurückgezogen. Damit endet ein seit fünfzehn Jahren geführter Konflikt um die Macht in den drei Regionalbanken. Für BTV-Chef Gerhard Burtscher war das erwartbar, dass es aber jetzt vorbei sei, erfülle ihn mit Freude. »D1

NATO-Ausgaben steigen stark an

BRÜSEL 23 NATO-Staaten werden wohl das vereinbarte Ziel bei den Verteidigungsausgaben in Höhe von zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erreichen. Spitzenreiter sind Polen mit 4,12 Prozent und Estland mit 3,43 Prozent. Schlusslichter sind Länder wie Spanien, Slowenien und Luxemburg mit derzeit unter 1,3 Prozent. NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg sprach von der größten Steigerung seit Jahrzehnten. »D9

INHALT	
Wohin	D8
Leserbriefe	B5
Chronik	B6
Notdienste	B6
Todesanzeigen	B6-9
TV-Programm	C8
Impressum	D3
Sudoku	C7
Kreuzworträtsel	C10

Es ist die Mischung aus Investitionen, klugen Förderungen und Bewusstseinskampagnen, die diesen Erfolg ermöglicht haben.

Mobilitätslandesrat **Daniel Zadra** über die Erhebung zum Verkehrsverhalten. »A6



LOKAL

Gericht: Freispruch für Ex-Filialeleiterin

Die ehemalige Chefin einer Vorarlberger Tankstelle stand wegen Veruntreuung vor Gericht. Doch die Beweise reichten nicht für einen Schuldspruch aus. »A10

SPORT

Nächster Auftritt des EURO-Gastgebers

Deutschland bekommt es heute (18 Uhr) am zweiten Spieltag mit Ungarn zu tun. Die Favoritenrolle ist klar, dennoch ist der DFB vor den Magyaren gewarnt. »C3

MARKT

Laute Kritik an Energieausweisen

Architekt Richard Haller berichtet von einer neuen Wohnanlage, wo berechneter und tatsächlicher Energieverbrauch um mehr als 100 Prozent auseinanderliegen. »D2

WELT

Hitzewelle überrollt Griechenland

Griechenland ist heuer besonders früh von großer Hitze betroffen. Trotz eindringlicher Warnungen sind bereits fünf Touristen beim Wandern gestorben. »D10

Lech im Zauberflöten-Fieber

Am 23. Juni 2024 erlebt Lech eine besondere Inszenierung von Mozarts „Die Zauberflöte“.

LECH Am Sonntag, den 23. Juni um 17 Uhr wird der Konzertsaal der Lechwelten Schauplatz einer besonderen Aufführung: „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart, inszeniert für und mit Lecher Kindern. Die Aufführung ist das Ergebnis einer außergewöhnlichen Kooperation zwischen Lech Zürs Tourismus, der Volks- und Mittelschule Lech, der Musikschule Lech und dem Lech Classic Festival.

Lech Classic Festival

Mozarts „Zauberflöte“ ist eine der berühmtesten Opern der Welt. Das Libretto von Emanuel Schikaneder erzählt die Geschichte des Prinzen Tamino, der sich auf eine gefährliche Mission begibt, um die entführte Pamina zu retten. Auf seiner Reise durch Zauberwald und Tempel begegnet er weisen Priestern, einer finsternen Königin und dem lustigen Vogelfänger Papageno. Die Komposition vereint verschiedene musikalische Stile und besticht durch ihre Vielfalt. Die Idee, „Die Zauberflöte“ mit den Kindern von Lech aufzuführen, entstand während der Vorbereitungen zum „Lech Classic Festival“. Bei einem Besuch in Karlsruhe, wo die Oper aufgeführt wurde, reifte der Entschluss, eine eigene Interpretation zu entwickeln. Im Gegensatz zu vielen so genannten „Kinderzauberflöten“, bei denen die Kinder eine passive



Der Konzertsaal der Lechwelten wird Schauplatz einer besonderen Aufführung der berühmten Oper von Mozart.

LECH ZÜRS TOURISMUS BY DIETMAR HURNAUS



Hans Finner übernahm die Einstudierung des Kinderchores.

LECH ZÜRS TOURISMUS BY DIETMAR HURNAUS

Rolle spielen, sollten die Kinder in der Lecher Version aktiv eingebunden werden. Kinder singen, tanzen und spielen eine zentrale Rolle in dieser Inszenierung. Auf Elemente wie die Riesenschlange und die Freimaurerthematik wurde bewusst verzichtet. Papageno führt

unaufdringlich durch die Handlung und gewinnt die Kinder schnell als Verbündete.

Kinderchor mit 20 Schülern

Die Umsetzung der Idee wurde begeistert aufgenommen. Bürgermeister Gerhard Lucian und Tourismusdirektor Hermann Fercher unterstützten das Projekt von Anfang an. Musikschuldirektor Hans Finner übernahm die Einstudierung des Kinderchores und bildete mit 40 Lecherinnen und Lechern einen Projektchor. Lisa Matt, Direktorin der Volks- und Mittelschule Lech, sorgte dafür, dass alle 80 Schülerinnen und Schüler in

das Projekt eingebunden wurden. Der Kinderchor mit 20 Schülern bildet das musikalische Herz der Aufführung. Weitere Rollen übernehmen 13 Helfer des Monostatos, elf wilde Tiere, 20 kleine Papagenos und Papagenas sowie fünf Gorillas, die durch ihre Akrobatik beeindruckten. Die sportlich begabten Schülerinnen und Schüler haben im Sportunterricht für ihren großen Auftritt trainiert.

Die Hauptrollen sind mit internationalen Sängern besetzt. Evert Sooster singt den Sarastro, Eleazar Rodriguez den Tamino, Laura Braun die Königin der Nacht und Uliana Alexyuk die Pamina. Micha-

el C. Havlicek ist als Papageno zu erleben. Die musikalische Brillanz wird durch ein Kammerorchester verstärkt, das sich aus Mitgliedern des Lech-Festival-Orchesters zusammensetzt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Kamila Akhmedjanova, die auch die Choreografie mit den Kindern einstudiert hat.

Für Jung und Alt

Besonderer Wert wird auf die Kostüme gelegt. Für die Kinder wurden farbenfrohe Gewänder angefertigt: gelb für den Kinderchor, rot für die Helfer des Monostatos, grün für die kleinen Papagenos und blau für die Mädchen. Im Werkunterricht verzierten die Kinder ihre Kostüme selbst und bastelten Kopfschmuck. Einige Kostüme brachten die Solisten von zu Hause mit, andere wurden eigens für diese Aufführung angefertigt.

„Die Aufführung der ‚Zauberflöte‘ für und mit Lecher Kindern‘ ist eine ernsthafte Opernaufführung für Jung und Alt und entspricht ganz dem Geist der Lechwelten“, fasst Bürgermeister Gerhard Lucian die Bedeutung des Projekts zusammen. Mit dieser Initiative setzen die Veranstalter ein Zeichen für kulturelle Vielfalt und Gemeinschaft. Diese Produktion verspricht, ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten und das Publikum zu werden.

ANDREAS MARTE

andreas.marte@vn.at
05572 501-225



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

https://VN.AT/sun9Z6

Themen und Stories, die berühren.

kontur ist am Kiosk sowie im gut sortierten Fachhandel erhältlich.



www.kontur-magazin.at

Die Kraft der Kooperation

Die Hohenemser Literatur startet am Mittwoch und dauert bis zum kommenden Samstag.

HOHENEMS Am Mittwoch, den 19. Juni 2024 startet zum vierten Mal die Hohenemser Literatur - ungewöhnliche Formate, die bereits fixer Bestandteil der Hohenemser Literaturszene sind, werden durch die Kooperation mit dem Literaturhaus Vorarlberg, dem poolbar Festival, der Universität Innsbruck und der Bibliothek Hohenems bereichert. Fast schon traditionell hat die Literatur in Hohenems ihren Schwerpunkt im Juni. Ursprünglich als Rahmenprogramm für den Hohenemser Literaturpreis konzipiert, der das nächste Mal im Jahr 2025 vergeben wird, findet die beliebte Reihe nun auch in den Jahren zwischen den Preisverleihungen statt.

„zufallsbegegnungen“

„Mit der Hohenemser Literatur setzt die Stadt ein klares Zeichen für die Bedeutung von Literatur und Kultur. Durch das gemeinsame Engagement ist es möglich, ein breites Publikum anzusprechen und damit auch die Literaturszene in der Region zu beleben“, ist Bürgermeister Dieter Egger überzeugt. In diesem Jahr finden zwei „zufallsbegegnungen“ statt, bei denen sich zwei bekannte Persönlichkeiten treffen, die sich noch nie zuvor begegnet sind. Die erste „zufallsbegegnung“ findet in Kooperation mit dem Literaturhaus Vorarlberg statt. „Auch für uns Veranstaltende sind



Es treffen zwei Menschen aufeinander, die sich noch nie begegnet sind.

RHOMBURG

die ‚zufallsbegegnungen‘ voller Überraschungen. Denn wir wissen selbst bis zum letzten Moment nicht, in welche Richtung sich das Gespräch unserer zwei Gäste entwickeln wird und ob sich auf der Bühne zwei neugierige Unbekannte oder vielleicht doch zwei alte Bekannte treffen werden. Sicher sind wir uns aber, dass es sich lohnt, dem Zufall eine Chance zu geben“,

so Frauke Kühn, Geschäftsführerin des Literaturhauses Vorarlberg. Die zweite „zufallsbegegnung“ ist eine „students edition“: Die Kooperation im Rahmen des Literaturpreises mit der Universität Innsbruck besteht bereits seit 2021. Im Rahmen einer Exkursion sind die Studierenden heuer hautnah dabei: „Dass die Studierenden nicht nur vom Spielfeldrand zuschauen, sondern selbst eine Veranstaltung gestalten, heuer die ‚students edition‘, ermöglicht einen ganz besonderen Einblick in die Praxis der Kulturvermittlung“, freut sich Veronika Schuchter, Exkursionsleiterin und Senior Scientist am Institut für Germanistik in Innsbruck. Die Ticketliteratur lud heuer alle Texttalente ein, sich mit dem Thema „hin & weg“ auseinanderzusetzen. Elf Texte wurden ausgewählt, um bei einem Stadtpaziergang in Hohenems vorgelesen zu werden.

PROGRAMM HOHENEMSER LITERATUR 2024

MITTWOCH, 19. JUNI, 17.30 UHR: zufallsbegegnung I, Buchhandlung Lesezeichen (bei Schlechtwetter: Kitzingerhaus)
FREITAG, 21. JUNI, 17.30 UHR: Ticketliteraturlesung, Bücherei Hohenems
SAMSTAG, 22. JUNI, 17 UHR: zufallsbegegnung II, „students edition“, Emsbachstufen (bei Schlechtwetter: Schlossplatz 4)



IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum. leserbriefe@vn.at

allerArt bringt Uraufführung von Johanna Doderer nach Bludenz

von ANDA

5. Juni 2024

in EVENTS, KULTUR

Lesezeit: 2 mins read

AA

0



Innstrumenti • © Heinricher

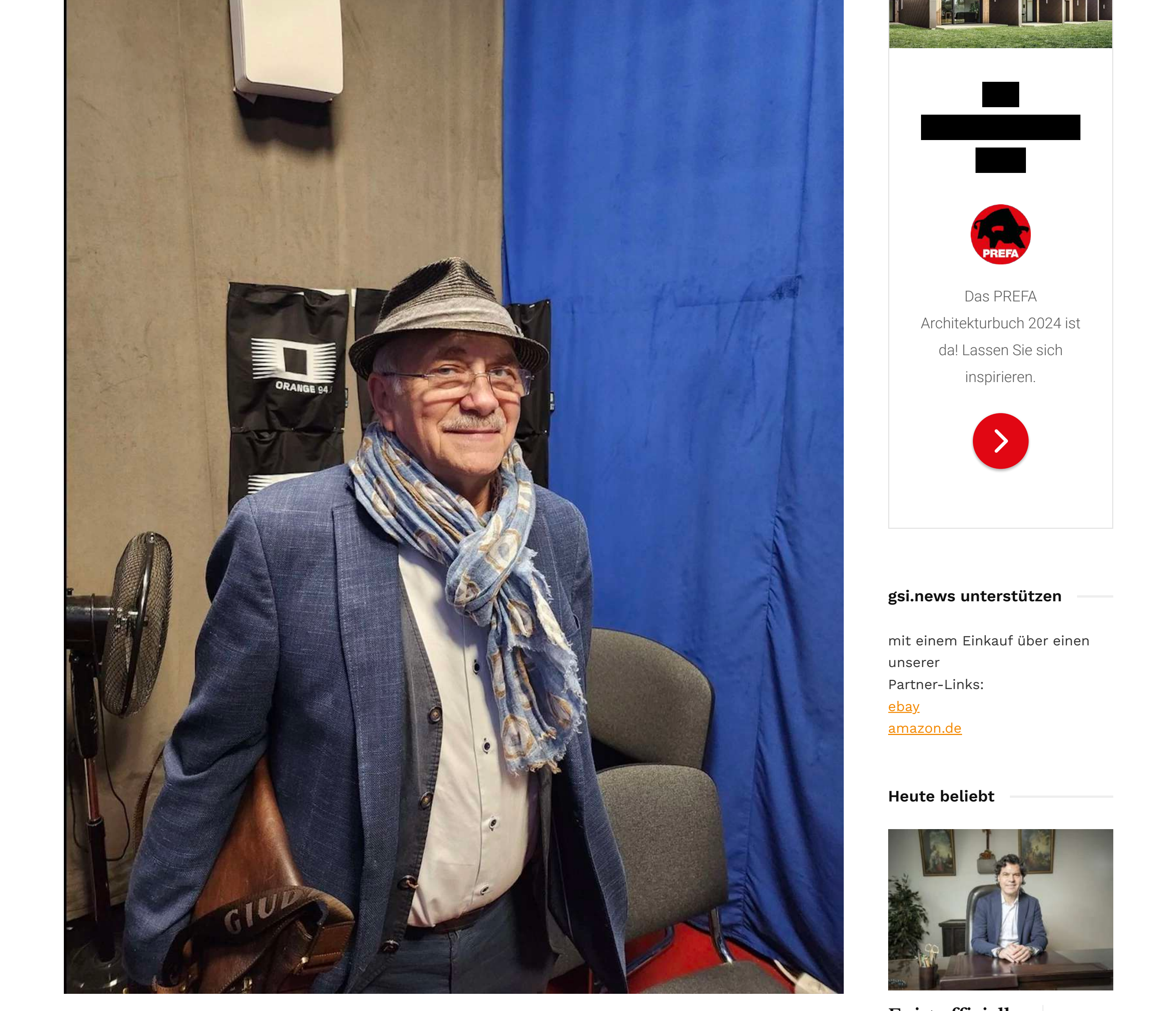
klang_sprachen bringt Uraufführung von Johanna Doderer nach Bludenz
Konzert lässt Lesung und Musik verschmelzen

Die Gedichte eines Autors treffen auf die Gestaltungskraft sechs zeitgenössischer Komponisten. Gemeinsam lösen sie die Grenzen zwischen Lesung und Musik auf und lassen gleichzeitig tiefe Verbindungen zwischen beidem entstehen. Das ist das Erfolgsrezept des Formats klang_sprachen, erdacht und umgesetzt vom Tiroler Kammerorchester InnStrumenti und dem Lyrikfestival W:ORTE in Innsbruck. Für die 8. Auflage der Veranstaltung, die jährlich auch im Porgy & Bess in Wien zu sehen ist, gehen die klang_sprachen jetzt zum ersten Mal mit dem Kulturverein allerArt in Bludenz und dem Literaturhaus Vorarlberg in die Zusammenarbeit. Am Donnerstag, 6. Juni um 20 Uhr werden sechs Uraufführungen zu den Texten des bekannten österreichischen Autors Gerhard Ruiss auf der Bühne der Remise in Bludenz hörbar. Eine davon stammt aus der Feder der renommierten Vorarlberger Komponistin Johanna Doderer.

Jetzt die Original Volvo Ausstattungspakete mit Preisvorteil* sichern.

ZUR WEBSITE >

WERBUNG



Gerhard Ruiss. Foto: Tony Siegerkotte

„Für immer“ lautet der Titel der Komposition, die von **Johanna Doderer** in der Remise in Bludenz bei den klang_sprachen zu hören zu sein wird. Der Schaffungsschwerpunkt der in **Bregenz** geborenen Komponistin liegt in der Oper, doch auch ihre Werke für Kammermusik und Orchester kommen weltweit zur Aufführung und werden begeistert interpretiert. Neben ihr nehmen außerdem die Komponisten Melissa Coleman, Viola Falb, Ruth Goller, Susanna Ridler und Helmut Sprenger auf persönliche Weise musikalisch Bezug auf ausgewählte Texte des Autors Gerhard Ruiss. Der vielfach ausgezeichnete Schriftsteller gehört zu den bedeutenden Figuren der österreichischen Literaturszene und ist besonders für seine Lyrik und Prosa bekannt. Darüber hinaus trägt er als Interessensvertreter nicht nur maßgeblich zur Förderung zeitgenössischer österreichischer Literatur bei, sondern ist auch als Musiker aktiv. Am Abend der klang_sprachen erwartet das Publikum ein ungewöhnlicher gemeinsamer Vortrag des Autors und des Kammerorchesters InnStrumenti, bei dem sich sowohl für die Sprache als auch für die Musik neue klangliche Kontexte öffnen.

- Konzert:

klang_sprachen, Donnerstag, 6. Juni, 20 Uhr, Remise Bludenz

Tags:

Ausstellung

Bludenz

Events

Konzert

Kultur

Kunst

teilen

Tweet

in teilen

senden

senden

teilen

SPINNING

HERNIMAN

HERNIMAN

HERNIMAN

Weitere Infos

WERBUNG

weitere interessante Artikel

EVENTS

Stella Vorarlberg lädt zum Konzert: „Musik inklusiv(e)“

12. JUNI 2024

EVENTS

Nenzinger Vereinsmesse am 15. Juni ab 11:00 Uhr beim Wirtschaftspark Walgau

11. JUNI 2024

EVENTS

Emmerich Auer: Lokführer aus Leidenschaft

11. JUNI 2024

EVENTS

Das Dorffest der Ortsfeuerwehr Nofels

11. JUNI 2024

11-JUN TEMU

Temu Sale

Trending

Kommentare

Neueste

Pädagogisch wertvolle Kinderserie unter der Lupe

14. SEPTEMBER 2022

Jürgen Gruber lebt!

14. MAI 2021

Um welches Land geht es?

22. JUNI 2022

Was geschah mit Jürgen Gruber?

17. APRIL 2021

Archive

- June 2024

Mai 2024

April 2024

März 2024

Februar 2024

Januar 2024

Dezember 2023

November 2023

Oktober 2023

September 2023

August 2023

Juli 2023

June 2023

Mai 2023

April 2023

März 2023

Februar 2023

Januar 2023

Dezember 2022

November 2022

Oktober 2022

September 2022

August 2022

Juli 2022

June 2022

Mai 2022

April 2022

März 2022

Februar 2022

Januar 2022

Dezember 2021

November 2021

Oktober 2021

September 2021

August 2021

Juli 2021

June 2021

Mai 2021

April 2021

März 2021

Februar 2021

Januar 2021

Dezember 2020

November 2020

Oktober 2020

September 2020

August 2020

Juli 2020

June 2020

Mai 2020

April 2020

März 2020

Februar 2020

Januar 2020

11-JUN TEMU

Temu Sale

Trending

Kommentare

Neueste

Pädagogisch wertvolle Kinderserie unter der Lupe

14. SEPTEMBER 2022

Jürgen Gruber lebt!

14. MAI 2021

Um welches Land geht es?

22. JUNI 2022

Was geschah mit Jürgen Gruber?

17. APRIL 2021

Archive

- June 2024

Mai 2024

April 2024

März 2024

Februar 2024

Januar 2024

Dezember 2023

November 2023

Oktober 2023

September 2023

August 2023

Juli 2023

June 2023

Mai 2023

April 2023

März 2023

Februar 2023

Januar 2023

Dezember 2022

November 2022

Oktober 2022

September 2022

August 2022

Juli 2022

June 2022

Mai 2022

April 2022

März 2022

Februar 2022

Januar 2022

Dezember 2021

November 2021

Oktober 2021

September 2021

August 2021

Juli 2021

June 2021

Mai 2021

April 2021

März 2021

Februar 2021

Januar 2021

Dezember 2020

November 2020

Oktober 2020

September 2020

August 2020

Juli 2020

June 2020

Mai 2020

April 2020

März 2020

Februar 2020

Januar 2020

11-JUN TEMU

Temu Sale

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,70

136. JAHRGANG | KW 22
Mittwoch, 29. Mai 2024

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



PUBLIC VIEWING AM KIRCHPLATZ

HOHENEMS

Klatschen, pfeifen, rufen und dazwischen „Immer wieder, immer wieder, immer wieder Österreich“ singen – die Fußball-EM kommt und Hohenems lädt ein zu einem besonderen Public Viewing. Das Beste: Der Eintritt ist kostenlos, hier genießen Besuchende die kostenfreie Live-Übertragung aller Österreichspiele, der Halbfinals und des Finales. **Alle Infos unter www.hohenems.travel!**

GÖTZIS

Steirischer Buschenschank:
Zünftige Musik und steirische Weine.
**Samstag, 1. (ab 14 Uhr) und Sonntag,
2. Juni 2024 (ab 10 Uhr), Götzner Haus
der Naturfreunde**

KOBLACH

Frühschoppen mit Unterhaltung durch
den SMV, Bewirtung, Kinderschminken
u. v. m.
**Donnerstag, 30. Mai 2024, 11.30 Uhr,
Haus Koblach**

ALTACH

Der Theaterkreis und das Landestheater
laden zur Aufführung: „Von Mäusen und
Menschen“.
**Freitag, 31. Mai 2024, 19.30 Uhr,
Theater im KOM**

MÄDER

Jassnachmittag für Jung und Alt.
**Dienstag, 4. Juni 2024, ab 14 Uhr,
Betreubares Wohnen, Brühl 3, EG**

RAIBA: GENERALVERSAMMLUNG TRIFFT KABARETT

Bis auf den letzten Platz war der Löwen-saal in Hohenems bei der 130. Generalversammlung der Raiffeisenbank Hohenems gefüllt.

Aufsichtsratsvorsitzender Dieter Klien konnte zahlreiche Mitglieder begrüßen. Er berichtete über die Tätigkeiten des Aufsichtsrates im Jahr 2023. Anschließend präsentierte der Vorstand der Raiffeisenbank Hohenems, Andreas Giesinger und Patrick Hafner, die Bilanzzahlen 2023. Die beiden informierten über die Herausforderungen im vergangenen Jahr, das ganz im Zeichen der hohen Inflation und deren Eindämmung stand. Die Raiffeisenbank Hohenems hat im Jahr 2023 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in

Höhe von 6,5 Millionen Euro ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaftet. Die Finanzierungsleistung erhöhte sich entgegen dem landesweiten Trend ebenfalls um 1,5 % auf 397 Millionen Euro. Per Jahresende 2023 lag die Eigenkapitalausstattung bei gesamt 33,3 Millionen Euro.

„Mit.Einander für Hohenems‘: Dieses Motto wird gelebt. Das zeigt sich beispielsweise an der großen Unterstützung der Raika Hohenems für unsere Vereine. Dafür ein großes Danke“, so Bürgermeister Dieter Egger.

Im Anschluss sorgten Stefan Vögel und Anna Groß mit einigen Episoden aus



ihrem aktuellen Programm „Fadagrad“ für einen humorvollen Abend. Gemütliches Beisammensein, feinstes Fingerfood und rockige Musik von der Band „Bonnie & Clyde“ rundeten den abwechslungsreichen Abend ab.

KULTUR

LITERATURHAUS ÖFFNET NEUE TÜREN FÜR LIVE-LYRIK

Er zaudert nicht, sondern schreibt die Poesie, die ihm unter den Fingern brennt. Bei der nacht:lyrik am Freitag, dem 7. Juni 2024, von 22 bis 23 Uhr lassen der deutsche Autor Tim Holland sowie die Musiker Hannes Sprenger und Klex Wolf bei dem Programm „words in process“ Musik und Dichtung spontan aufeinander reagieren. Eine kurze Nacht lang werfen sich die drei Künstler im Rahmen der „nacht:lyrik“ live auf der Bühne Ideenbälle hin und her.

Historische Räume eröffnen

Exklusiv für diesen Abend, der neue Räume für Literatur und Musik aufmacht, öffnet das Literaturhaus Vorarlberg zwei der bereits restaurierten Zimmer der Villa Franziska und Iwan Rosenthal. Inzwischen erstrahlen erste frisch gereinigte grazile Deckenmalereien, restaurierte Tapeten, Türknäufe und Fenstergriffe oder auch aufgearbeitete warm schimmernde Holzfußböden.

Der Eintritt ist frei – eine Anmeldung aber erforderlich: office@literatur.ist oder Tel. 0670/3515451



Alle Informationen unter www.literatur.ist (Foto: Aurelia Bösch).

KULTUR

HOHENEMSER LITERATUR – EINE VIELFÄLTIGE BEGEGNUNG

Bereits zum vierten Mal findet die Hohenemser Literatur im Juni statt. Vom 18. bis 22. Juni 2024 lassen ungewöhnliche Formate Literatur lebendig werden: Im Zentrum stehen die „zufallsbegegnungen“, die neben der Ticketliteraturlesung bereits ein fixer Bestandteil der Hohenemser Literaturszene sind.

Eine Besonderheit bietet dabei auch die „zufallsbegegnung“ am 22. Juni 2024: Sie wird mit der „students edition“ in Kooperation mit der Universität Innsbruck eine neue Inspiration bringen. Die Ticketliteratur findet am 21. Juni 2024 im Rahmen des Raumfahrtprogramms des Poolbar Festivals statt.

Weitere Informationen unter www.hohenems.at/kalender



Die „zufallsbegegnung“ im Garten des Jüdischen Museums (Foto: Frauke Kühn).

Amts- und Anzeigenblatt der
Stadt Hohenems und der Gemeinden
Götzis, Altach, Koblach und Mäder
Erscheinungsort & Verlagspostamt,
6845 Hohenems, Einzelpreis € 0,70

136. JAHRGANG | KW 42
Donnerstag, 17. Oktober 2024

s'Blättle

HOHENEMS GÖTZIS ALTACH KOBLACH MÄDER



**LEHRLINGSMESSE
4YOU SAMSTAG,
19. OKTOBER,
9 BIS 16 UHR**

GÖTZIS

Unter dem Motto: „Deine Zukunft – deine Ausbildung“ lädt die Lehrlingsinitiative Extrix der Region amKumma zur Lehrlingsmesse 4you. Über 50 Lehrberufe und Jugendinitiativen präsentieren sich. Ausbilderinnen und Ausbilder geben Einblick in die Betriebe und Lehrberufe der Region amKumma. Alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern sowie Interessierte sind herzlich eingeladen!
Samstag, 19. Oktober 2024, 9 bis 16 Uhr, Kulturbühne AMBACH

HOHENEMS

20. Abend der emsbachinnen:
„Kraft, Kampf, Kultur, Sport.“
Dienstag, 22. Oktober 2024, 19 Uhr,
Weinstube Boccia

ALTACH

Der Theaterkreis lädt zum „Kultober“
mit Ralf Winkelbeiner.
Freitag, 18. Oktober 2024,
ab 19.30 Uhr, Theater im KOM

KOBLACH

Abschlussübung der Ortsfeuerwehr mit
Bewirtung, freiwillige Spende.
Samstag, 19. Oktober 2024, 14 Uhr,
Feuerwehrhaus

MÄDER

Pub-Quiz
Freitag, 18. Oktober 2024, 19.30 Uhr,
Bücherei Mäder

FASZINIERT VON BÜCHERN

Die 3a der VS Markt besuchte mit Lehrerin Nicole Winder und dem Hohenemser Büchereileiter Tom Sojer die Vorarlberger Landesbibliothek in Bregenz.

Besonders beeindruckt waren die Kinder vom Kuppelsaal und den alten Büchern der Stiftsbibliothek. Johannes schwärmte von der Größe. Jill entdeckte ein winziges Buch, das nur mit einer Lupe zu lesen war. „Die Landesbibliothek zu sehen war mein schönstes Erlebnis“, so Sonja begeistert.



Foto: Nicole Winder

SENIOREN-MITTAGSTISCH

Am Donnerstag, dem 24. Oktober 2024, um 11.30 Uhr findet der nächste Senioren-Mittagstisch in der Weinschenke, Theodor-Körner-Straße 31, statt.

Eingeladen sind Senioren aus Hohenems, die gerne gelegentlich oder regelmäßig in geselliger Atmosphäre mit anderen Mittagessen möchten.

Aus organisatorischen Gründen wird um telefonische Anmeldung bei der Stadt Hohenems, Abteilung Soziales und Senioren, Tel. 05576/7101-1224, bis spätestens zwei Tage vor dem Termin gebeten.



„I REMEMBER“ – ERINNERUNGEN AN DIE VILLA FRANZISKA UND IWAN ROSENTHAL GESUCHT!

Am Donnerstag, 24. Oktober 2024, lädt das Literaturhaus Vorarlberg gemeinsam mit dem Salzburger Netzwerk für Theater- und Kunstprojekte ohnetitel von 9.30 bis 12 Uhr auf dem Wochenmarkt zu einer Tauschaktion ein.

Wer Erinnerungen an die Villa teilen möchte, kann sich für einen Erzählalon im Dezember anmelden und erhält ein gerahmtes Foto des denkmalgeschützten Anwesens. Bei schlechtem Wetter findet die Aktion am Schlossplatz 4 statt. Anmeldungen sind auch per E-Mail möglich: frauke.kuehn@literatur.ist

Im Rahmen des Projekts „I remember“ werden Erinnerungen gesammelt und in einer künstlerisch gestalteten Erzähl-Collage vereint. Diese wird zur Eröffnung des Literaturhauses im Frühjahr 2025 für die Öffentlichkeit zugänglich sein.

Das Literaturhaus freut sich auf ein hörbares Mosaik aus Hohenemser Stimmen. Den ausführlichen Bericht mit weiteren Details finden Sie auf www.hohenems.at; weitere Infos unter www.literatur.ist



Umrankt von Erinnerungen:
Villa Franziska und Iwan Rosenthal
(Foto: Gerhard Klocker).



Festival „texte & töne“ 2024 im ORF Vorarlberg

Zeitgenössische Musik und moderne Literatur am 9. November 2024 im ORF-Landesfunkhaus Vorarlberg

Wien (OTS) - Gemeinsam mit dem Symphonieorchester Vorarlberg, dem „ensemble plus“ und dem Literaturhaus Vorarlberg lädt der ORF Vorarlberg am Samstag, dem 9. November 2024, zum Festival „texte & töne“ ins ORF-Landesfunkhaus Vorarlberg in Dornbirn ein. Zwischen 15.00 und 23.00 Uhr gibt es die Möglichkeit, neue Musik und Literatur in und aus Vorarlberg live und bei freiem Eintritt kennenzulernen.

Acht Uraufführungen und zwei österreichische Erstaufführungen

Insgesamt acht Uraufführungen sowie zwei österreichische Erstaufführungen präsentieren das Symphonieorchester Vorarlberg und das „ensemble plus“, darunter Werke der jungen Vorarlberger Komponistin Anna Maly und der litauischen Komponistin Juta Pranulyte, die in Vorarlberg lebt und arbeitet.

Starke Stimmen aus der Literatur

Die gebürtige Vorarlberger Autorin Verena Roßbacher, die 2022 mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet wurde, und der ebenfalls in Vorarlberg geborene Autor Christian Futscher lesen aus ihren aktuellen Werken „Mon Chéri und unsere demolierten Seelen“ bzw. „Der Erbsenjongleur“. Auch neue Stimmen aus der Literaturszene sind zu hören, der deutsche Autor und Lyriker Luca Kieser liest aus seinem neuen Werk „Pink Elephant“, Bachmann-Publikumspreisträger Martin Piekar präsentiert seine Lyrik.

Eva Teimel (Ö1) und Jasmin Ölz (ORF Vorarlberg) moderieren dieses Festival und führen Interviews mit den Künstlerinnen und Künstlern vor den Konzerten und Lesungen. Der ORF Vorarlberg zeichnet diese einzigartige Veranstaltung auf. Auszüge werden am 3. Dezember 2024 auf Ö1 zu hören sein - im „Ö1 Konzert“ um 19.30 Uhr sowie im „Zeit-Ton“ um 23.00 Uhr.

Markus Klement, Landesdirektor ORF Vorarlberg: „Es ist uns eine große Freude, gemeinsam mit dem Symphonieorchester Vorarlberg, dem ‚ensemble plus‘ und dem Literaturhaus Vorarlberg dieses einzigartige Festival im ORF-Landesfunkhaus Vorarlberg zu präsentieren. ‚texte & töne‘ vereint hochkarätige Musik und herausragende Literatur und schafft so eine Plattform für außergewöhnliche künstlerische Erlebnisse.“

Jasmin Ölz, Kulturkoordinatorin ORF Vorarlberg: „Das Festival ‚texte & töne‘ ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie Kultur Menschen berühren und verbinden kann. Musik und Literatur öffnen neue Perspektiven und inspirieren nachhaltig. Wir freuen uns sehr, diese spannende, moderne Seite eines kulturell so vielseitigen Vorarlbergs zeigen zu dürfen.“

Detailliertes Programm unter vorarlberg.orf.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT | NRF



[print](#)

Stichworte

- ORF
- Vorarlberg
- Radio
- Kultur
- Fernsehen
- Medien
- Massenmedien
- Kunst & Kultur
- Branchen
- Wirtschaft und Finanzen

Channel

- Kultur
- Medien

So erreichen Sie uns

APA-OTS
Laimgrubengasse 10
1060 Wien, Österreich

PR-Desk Support
Tel. +43 1 36060-5310

APA-Salesdesk
Tel. +43 1 36060-1234

ots@apa.at

Services

[PR-Desk](#)
[APA-OTS-Video](#)
[APA-Fotoservice](#)
[Cookie-Präferenzen](#)

OTS-App



Channels

[Politik](#)
[Wirtschaft](#)
[Finanzen](#)
[Chronik](#)
[Kultur](#)
[Medien](#)
[Karriere](#)
[Tourismus](#)

Bleiben Sie informiert

[OTS-Mailabo](#)
[APA-Blog](#)
[Tourismuspresse-Blog](#)

NEWSLETTER
ABONNIEREN

Gerissene Saite und ekstatischer

Tanz

Festival „texte & töne“ begeisterte in Dornbirn mit kreativen Umsetzungen und Premieren.

Von Katharina von Glasenapp
neue-redaktion@neue.at

Alljährlich laden das Ensemble Plus und das Symphonieorchester Vorarlberg in Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Vorarlberg und dem ORF mit dem Bratschisten Guy Speyers als verantwortlichem Kurator zum Festival „texte & töne“ im Vorarlberger Landesstudio. Über mehr als sieben Stunden spannte sich der Bogen mit äußerst unterschiedlichen neuen Texten und Kompositionen, kundig moderiert von den ORF-Redakteurinnen Eva Teimel (Musik) und Jasmin Ölz-Barnay (Literatur), die Rezensentin stieg mit der ersten Komposition von Johannes Maria Staud ab 17 Uhr „in den Ring“. Manche der kreativen Menschen waren persönlich vor Ort, manche schickten Videobotschaften, wie immer gab es im engen Vorraum intensiven Austausch zwischen den Kulturschaffenden und ihrem Publikum. Leider überlagern sich die Kompositionen – die meisten übrigens Uraufführungen oder österreichische Erstaufführungen – auf Grund ihrer Vielfalt, die ebenfalls sehr unterschiedlichen Textbeiträge können hier leider nicht dargestellt werden.

Echowirkung und Dynamik. In „Configurations/Reflet“ spielt Johannes Maria Staud mit dem Gegenüber von je vier Streichern und Bläsern. Zusätzlich zu ihren „eigentlichen“ Aufgaben bedienen die Musikerinnen und Musiker mit dem Fußpedal außerdem zwei Drumsets: das Spiel mit Intervallen, Figuren,



Symphonieorchester Vorarlberg
Dirigent Xandi van Dijk.

ORF VORARLBERG (3)

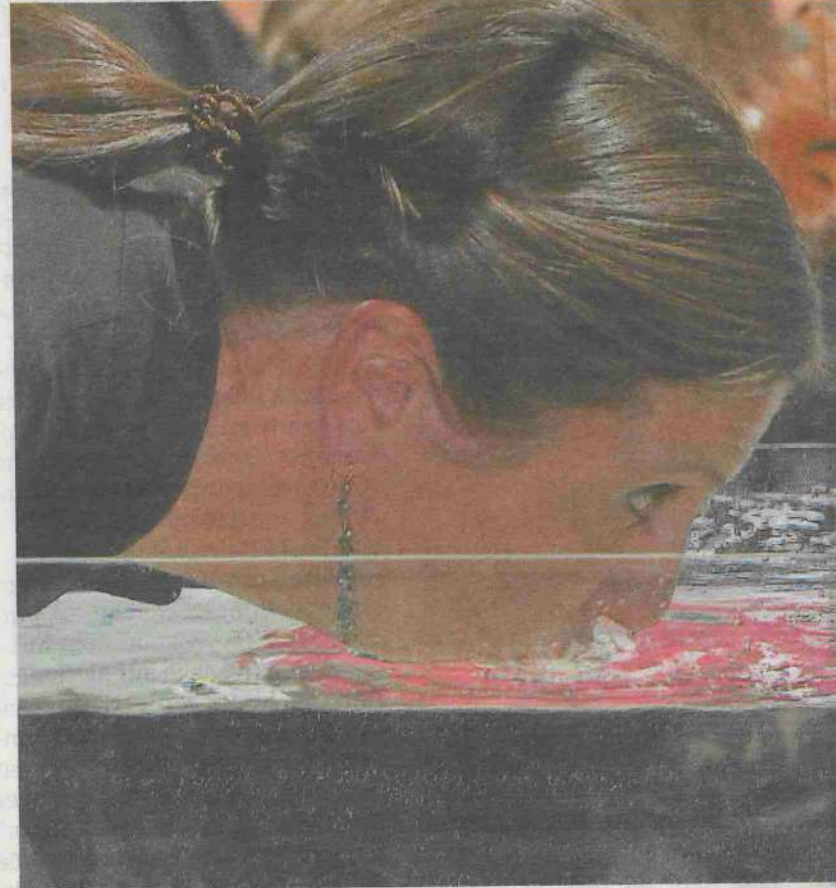


Guy Speyers an der Bratsche.

Echowirkungen und Dynamik weitet sich immer mehr aus und ist live natürlich spannend zu verfolgen.

Kammermusikalisch besetzt mit Streichtrio, Flöte, Klarinette und Trompete ist auch das neue Werk „Im Tal (Tag und Traum 1)“ von Nikolaus Brass, der seit seiner Rückkehr nach Lindau im Vorarlberger Musikleben Fuß gefasst hat und sehr dankbar ist für das Ensemble Plus, das sich mit großer Leidenschaft der neuen Musik widmet. Die „Un-Bekümmertheit“, von der er im Gespräch erzählt, ist vielleicht (noch) nicht so hörbar, doch gleicht seine Musik einem Erkundungsgang mit tastenden und pulsierenden Einzelstimmen, die sich zusammenballen und wieder vereinzeln.

Bei Martin Ritter wird das Klangspektrum von Streichern und Bläsern noch erweitert hin



zu Klängen von Klavier und Schlagwerk: Aus den statischen Akkorden lösen sich deren Einzeltöne in Dreiklängen, dehnen sich gleichsam auf mit Zwischentönen, Schleifern, Glissandi und Obertönen. Am Ende von einer chromatisch absteigenden Linie mündet sein Stück im Einklang mit wiederholten, verlöschenden Tönen.

Gerald Futscher bringt das Publikum und die Ausführenden immer wieder zum Schmunzeln in der experimentellen Spielfreude, dem „Eventcharakter“ und Humor seiner Stücke, was sich verstärkt, wenn er ebenso schräge Kurztexte seines Bruders Christian vertont: mit einer Sängerin, die in ein Aquarium gurgelt, einem Perkussionisten, der mit dem Luftballon schmatzt, und dem Trompeter, dessen Instrument ebenfalls fast in einen Wasserbehälter eintaucht, ist

auch fürs Auge manches geboten. Wie mag es wohl Zuhause bei Futschers zugegangen sein?

Nervenstarke Geigerin. Hatte sich bei diesen vier Stücken das Ensemble Plus rund um die Geigerin Michaela Girardi, Guy Speyers und den vielseitig geforderten Dirigenten Thomas Gertner mit aller Klangfantasie eingebracht, so engagierten sich nach kurzer Pause das Symphonieorchester Vorarlberg unter der inspirierenden Leitung des südafrikanischen Bratschisten Xandi van Dijk. Herausgegriffen sei hier das Violinkonzert „Oskar“ von Johannes Maria Staud, das ursprünglich für das Lucerne Festival und die Geigerin Midori komponiert worden war. In Dornbirn bewies die estnische Geigerin Triin Ruubel Nervenstärke, als ihr mitten im intensivsten Aufschwung eine

Saite riss, sie die Geige mit der Konzertmeisterin tauschen und deren Nachbarin eine neue Saite aufziehen musste. Der gemeinsame, ekstatisch gesteigerte Tanz der Solistin mit dem Orchester mündete in einer jubelnden und sich aufbäumenden Solokadenz und verlosch in einem feinen Wispern im Dialog mit dem zarten Sirren des Regentabs.

Ein weiteres Mal gab es einen klanglichen „Szenenwechsel“, als man gleichsam in das komponierende Hirn der kroatiskanischen, in Leipzig wirkenden Komponistin Sara Glojnaric blickte. Bei aller Schwere, die der Neuen Musik manchmal anhaftet, tut dieser fast spielerische Einblick in den Denkprozess gut – wobei die Überlagerung von Text (vom Band in Englisch) und vielschichtiger Musik (live) auch nicht einfach ist ...



Das Symphonieorchester Vorarlberg wird an dem Abend mit einigen Aufführungen glänzen.

ORF VORARLBERG

Wo literarische Texte auf Musik treffen

Das Festival „texte & töne“ startet am Wochenende.

DORNBIERN Gemeinsam mit dem Symphonieorchester Vorarlberg, dem „ensemble plus“ und dem Literaturhaus Vorarlberg lädt der ORF Vorarlberg am Samstag, 9. November, zum Festival „texte & töne“ ins ORF-Landesfunkhaus Vorarlberg in Dornbirn ein. Zwischen 15 und 23 Uhr gibt es die Möglichkeit, neue Musik und Literatur in und aus Vorarlberg live und bei freiem Eintritt kennenzulernen.

Musikalisches Erlebnis

Insgesamt acht Uraufführungen sowie zwei österreichische Erstaufführungen präsentieren das Symphonieorchester Vorarlberg (SOV) und das „ensemble plus“, darunter Werke der jungen Vorarlberger Komponistin Anna Maly und der litauischen Komponistin Jutta Pranulyte, die in Vorarlberg lebt und arbeitet.

Mit Xandi van Dijk kehrt ein bekanntes Gesicht zurück nach Vorarlberg. Der südafrikanische Musiker trat im Oktober 2022 als Bratschist mit dem Symphonieorchester Vorarlberg auf. Heuer dirigiert er – wie im Vorjahr – das SOV beim „texte & töne“ Festival. Dabei erklingt ein Werk einer jungen Landsfrau: Bei Monthati Masebe gab das SOV eine Komposition in Auftrag, die erstmals zu hören sein wird. Die Südafrikanerin ist ein Multitalent.

Sie kombiniert indigene Klänge und elektronische Musik. Zudem ist Masebe als nicht binäre Person

in ihrer Heimat eine Vorreiterin für die Anliegen der queeren Community. Derzeit absolviert sie ein Musik-Studium im US-Bundesstaat North Carolina. Mit „sugarcoating (v2.0)“ und „EVERYTHING, ALWAYS“ für Streichorchester und Tonband“ spielt das Symphonieorchester Vorarlberg zwei Stücke von Sara Glojnaric. Mit letzterem möchte die Kroatian sowohl dem Publikum als auch dem Orchester einen „uneingeschränkten Blick direkt in die Denkwelt einer Komponistin“ bieten. Elektronische Samples gehören zu ihrem persönlichen Handwerkzeug dazu.

Triin Ruubel spielt „Oskar“

Johannes Maria Staud, der vor zwei Jahren mit dem Österreichischen Kunstpreis ausgezeichnet wurde, ist ein großer Name in der zeitgenössischen Musik. Seine Stücke wurden beispielsweise von den Berliner Philharmonikern uraufgeführt, am Pult stand Simon Rattle. Unter anderem gaben die Wiener Philharmoniker bei ihm ein Stück in Auftrag. In Dornbirn ist „Oskar“ zu hören. Dazu tritt die estnische Geigerin Triin Ruubel als Solistin auf. Die Konzertmeisterin des Staatlichen Estnischen Symphonieorchesters hat bereits einige Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen. Das BBC Music Magazine hob ihre Aufnahme von Edward Elgars Violinkonzert als „Beste Einspielung des Jahres 2020“ hervor.

Besonders eng ist heuer die Verbindung der Künstlerinnen und Künstler zur Region. Gerald Futscher aus Feldkirch hat Gedichte seines zwei Jahre älteren Bruders Christian in Liedform gebracht. Christian Futscher selbst trägt eigene Texte vor – genau wie seine Autoren-Kollegin Verena Roßbacher.

Die gebürtige Vorarlbergerin, die 2022 mit dem österreichischen Buchpreis ausgezeichnet wurde, und der ebenfalls in Vorarlberg geborene Autor Christian Futscher lesen aus ihren aktuellen Werken „Mon chéri und unsere demolierten Seelen“ und „Der Erbsenjongleur“. Auch neue Stimmen aus der Literaturszene sind zu hören, der deutsche Autor und Lyriker Luca Kieser liest aus seinem neuen Werk „Pink Elephant“. Darunter präsentiert auch Bachmann-Publikumspreisträger Martin Piekar seine Lyrik. „Das Festival ‚texte & töne‘ ist ein wunderbares Beispiel dafür, wie Kultur Menschen berühren und verbinden kann“, sagt Jasmin Ölz, Kulturkordinatorin ORF Vorarlberg. „Musik und Literatur öffnen neue Perspektiven und inspirieren nachhaltig. Wir freuen uns sehr, diese spannende moderne Seite eines kulturell so vielseitigen Vorarlbergs zeigen zu dürfen.“

EINFACH
MEHR
ERFAHREN

https://VN.AT/sun3AT



Kommentar
Walter Fink

Möggers – aller Ehren wert

Ich geb schon zu, als Ankündigung kommt dieser Text ziemlich spät, denn bereits heute ist die letzte Aufführung. Aber ich konnte leider erst vergangenen Sonntag eine Vorstellung der

„Eine berührende, auf Tatsachen beruhende Geschichte eines Bauernbuben und späteren Widerstandskämpfers mit tragischem Ende.“

Heimathöhne Möggers besuchen. Man kann annehmen, dass ich mir den Weg auf den Pfänderrücken nicht angetan hätte, wenn ich nicht geglaubt hätte, dass ich hier etwas Besonderes geboten bekomme. Außergewöhnlich sind schon die Umstände. Möggers hat etwa 560 Einwohner, seit 1981 ist die Bevölkerung um nahezu 40 Prozent gestiegen. Das muss wohl einen Grund haben. Vielleicht liegt das an den zehn Vereinen, die es in Möggers gibt, darunter so unterschiedliche wie der Kunsthistorische Verein oder der Motocrossclub, die Singgemeinschaft oder der Sportclub. Und dann gibt es auch noch die Heimathöhne, die aber gar nicht so heimatische Themen auf die Bühne bringt. Es gibt im Land viele Laiengruppen, viele begnügen sich mit bauerlichen Schenkelklopfern, andere versuchen sich an anspruchsvolleren Themen. So die Heimathöhne Möggers, die vor gut dreißig Jahren gegründet wurde und inzwischen ebenso viele Stücke auf die Bühne gebracht hat.

„Zur falschen Zeit“ ist der Titel des Stücks, das vom Verein bei der Autorin Claudia Lang-Forcher, die bereits früher für die Heimathöhne Möggers ein Stück über die „Schwabenkinder“ geschrieben hatte, in Auftrag gegeben wurde. Es geht um den Hörbranner Josef Anton King, der drei Tage vor Ankunft der amerikanischen Be-

freiungstruppen im Konzentrationslager Mauthausen erschossen wurde. Der Bauernbub war hochbegabt, wurde – in der Hoffnung auf Priesternachwuchs – ins Knabenkonvikt Paulinum in Schwaz geschickt, beendete das Gymnasium nach 1938 aber in Bregenz. Er war nicht nur ein hervorragender Schüler, er interessierte sich auch für Radiotechnik und Fremdsprachen, Russisch, Neugriechisch, Italienisch und andere slawische Sprachen erlernte er durch Radiohören. Diese Kenntnisse wurden ihm im Nationalsozialismus zum Verhängnis. Von der Gestapo gezwungen, wurde er als Übersetzer bei Verhören mit Zwangsarbeitern eingesetzt. Er aber versuchte durch Beschönigen der Aussagen zu helfen, wurde schließlich verhaftet und im Jänner 1945 ins Konzentrationslager Mauthausen eingeliefert.

Die Verantwortlichen der Heimathöhne und die Autorin waren klug genug, sich den Historiker Meinrad Pichler, der die wichtigsten Aufsätze über Josef Anton King geschrieben hatte, als Berater zu holen. Das Ergebnis: Eine berührende, auf Tatsachen beruhende Geschichte eines Bauernbuben und späteren Widerstandskämpfers mit tragischem Ende. Die Geschichte eines Mannes mit Haltung, wie wir sie uns heute auch wünschen würden. Die Spieler aus Möggers brachten die furchtbare Geschichte nicht voller Mitleid, sondern nah, so, wie es vielleicht gewesen sein könnte, auf die Bühne. Ergreifend, bedrückend – begeistert. Ein wunderbares Erinnerungswerk für eine Gemeinde, das aller Ehren wert ist. Und vielleicht, vielleicht ist doch noch eine Zusatzvorstellung möglich, damit noch mehrere Erkenntnisse aus diesem Stück ziehen können.



WALTER FINK
walter.fink@vn.at

Walter Fink ist pensionierter Kulturchef des ORF Vorarlberg.



IHRE MEINUNG IST GEFRAGT!

Vorarlbergs meistgelesenes Diskussionsforum. leserbriefe@vn.at



Foto: APA/ANGELIKA GRABHER-HOLLENSTEIN

Foto: APA/ANGELIKA GRABHER-HOLLENSTEIN

Kultur

Erstes Literaturhaus eröffnet im April

Als einziges Bundesland hat Vorarlberg kein eigenes Literaturhaus. Das wird sich ab dem Frühjahr kommenden Jahres ändern: Im April wird das Literaturhaus in der sanierten und denkmalgeschützten Villa Iwan und Franziska Rosenthal in Hohenems eröffnet.

23.10.2024 18.17

Die Eröffnung ist für das Wochenende 12./13. April 2025 geplant, der Festakt für den 14. Juni 2025. Eigentlich war der Start im Herbst 2023 gedacht gewesen, allerdings kam die CoV-Pandemie dazwischen.

Werbung 



Im Rückblick sei die Verzögerung ein Geschenk, so Literaturhaus-Geschäftsführerin Frauke Kühn. Es sei nicht selbstverständlich, dass man ein Projekt so sorgsam vorbereiten kann. Das habe auch Zeit gegeben, um Bedenken aus der regionalen Literaturlandschaft auszuräumen.



Foto: APA/ANGELIKA GRABHER-HOLLENSTEIN

Ziel ist „ein Ort für alle“

Das Literaturhaus soll sowohl ein Angebot für Literaturkundige sein, aber es soll auch neues Publikum begeistern. Kühn legt viel Wert auf Barrierefreiheit, sowohl baulich als auch inhaltlich. Es soll „ein Ort für alle“ entstehen: für die Sprachspiele der Kinder, die Social Media-Experimente und „Dark Academia“-Vorlieben der Jugendlichen, für die Erinnerungen der Senioren, für Nicht-Muttersprachler oder für rastende Passanten.



Foto: APA/ANGELIKA GRABHER-HOLLENSTEIN

Neue Formate sind geplant

„Das fertige Buch ist nicht das, was uns hier interessiert“, betont Kühn. Vielmehr wolle man wie in eine Werkstatt auf das Prozesshafte des Schreibens blicken. Schwerpunkte liegen unter anderem auf dem visuellen, grafischen Erzählen.

Statt auf klassische „Wasserglas-Lesungen“ setze man auf neue Formate, die sonst nicht zu finden seien. So werden Autoren auf einer Zwischenbühne im Stiegenhaus lesen, was sie immer schon einmal vortragen wollten. Dazu gehöre, dass man individuell auf Schriftsteller eingehe, sich nicht einfach in eine Lesereihe einhänge, so Kühn.

Das Budget für 2025 ist laut Kühn so gut wie fixiert. Das Literaturhaus wird vom Verein „literatur.ist“ getragen und entstand aus einem Projekt des Autorenverbands „Literatur Vorarlberg“.

Vom Gartensalon zum Podest im Esszimmer

Bei einer Presseführung am Mittwoch gab es erste Einblicke in das revitalisierte Gebäude. Der Eingang erfolgt über die Kutscheneinfahrt. Es gibt einen Gartensalon sowie einen Wintergarten. Im Esszimmer befindet sich ein Podest. Wo früher Musiker spielten, soll nun eine Lesebühne entstehen. Im Musik- und Spielzimmer sollen künftig Kinder mit Sprache spielen.

Erbaut wurde die Villa Ende des 19. Jahrhunderts im Auftrag des Textilindustriellen Iwan Rosenthal und seiner Frau Franziska in der Radetzkystraße 1 in Hohenems. Sie wird derzeit im

- Anzeige -



Finde dein Pflege-Studium

Dein Ratgeber für Pflege-Studiengänge

fachhochschulen.ac.at

Weitere Infos >

Vorarlberg hat ab Frühjahr 2025 ein Literaturhaus

Online seit: 23. Oktober 2024



Villa Iwan und Franziska Rosenthal in Hohenems wird zum Literaturhaus

© APA/ANGELIKA GRABHER-HOLLENSTEIN

Vorarlberg hat als bisher einziges Bundesland kein eigenes Literaturhaus – ab Frühjahr 2025 ändert sich das: Im April öffnet das Literaturhaus Vorarlberg in der frisch sanierten, denkmalgeschützten Villa Iwan und Franziska Rosenthal in Hohenems seine Pforten. Literaturhaus-Geschäftsführerin Frauke Kühn und ihr Team wollen sowohl für Literaturkundige ein Angebot sein, als auch neues Publikum begeistern. Entstehen soll „ein Ort für alle“.

- Anzeige -



Vieles ist im Haus noch in Arbeit – ebenso im Team des Literaturhauses, das seit 2019 „ohne Haus“ werkt, Konzepte erdenkt und mit Veranstaltungen immer wieder Lebenszeichen setzt. Bei einer Presseführung gab es am Mittwoch erste Einblicke in das revitalisierte Gebäude. Betreten wird man es über die Kutscheneinfahrt. Neben dem Gartensalon führt ein auf Repräsentation ausgelegter Stiegenaufgang nach oben, wo sich etwa ein lichtdurchfluteter Wintergarten findet. Im Musik- und Spielzimmer werden künftig Kinder mit Sprache spielen. Das prachtvolle Esszimmer bietet sich mit seinem Podest, wo früher Musiker spielten, als Lesebühne an.

LESEN SIE AUCH



Helge Schneider lehnt KI in der Kunst ab



LIVA-Affäre: Skandal um Luger-Chats weitet sich aus

Kunst als Engagement: „Substanz“ im Künstlerhaus

Idylle und Kriegskritik: Rudolf Wacker im Leopold Museum

Der für 12./13. April geplanten Eröffnung und dem für 14. Juni geplanten Festakt ging ein langer inhaltlicher Prozess voraus. Eigentlich war Herbst 2023 für den Start angedacht, die Verzögerungen durch die Pandemie sah Frauke Kühn im Rückblick als Geschenk, auch der Subventionsgeber Stadt, Land und Bund. Es sei nicht selbstverständlich, dass man ein Projekt so sorgsam vorbereiten könne, stets im Austausch mit der regionalen und internationalen Literaturszene. „So kann hier etwas entstehen, was wirklich Bestand hat“, so Kühn. Das ließ zudem Zeit, Bedenken aus der regionalen Literaturlandschaft auszuräumen.

Im Literaturhaus legt man viel Wert auf Barrierefreiheit – sowohl baulich als auch inhaltlich. Das Haus soll sich öffnen für alle: für die Sprachspiele der Kinder, die Social Media-Experimente und „Dark Academia“-Vorlieben der Jugendlichen, für die Erinnerungen der Senioren, für Nicht-Muttersprachler, für rastende Passanten. Eine Mitarbeiterin ist eigens für partizipative Projekte zuständig. „Wir sind nicht der Leuchtturm, wo einer auf das Licht aufpasst, das sich um sich selber dreht. Wir sind die Hafenspelunke, wo alle zusammenkommen“, so Geschäftsführerin Kühn über den Plattform-Charakter.

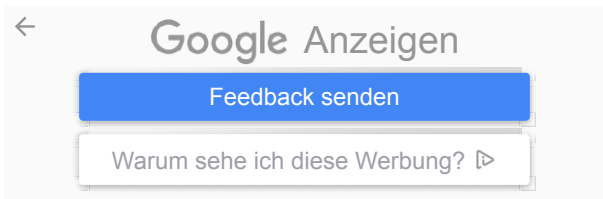
- Anzeige -



„Das fertige Buch ist nicht das, was uns hier interessiert“, betonte sie. Vielmehr wolle man wie in eine Werkstatt blicken auf das Prozesshafte des Schreibens, des Lektorierens. Schwerpunkte liegen zudem auf europäischer Kollaboration und auf dem visuellen grafischen Erzählen. Statt auf klassische „Wasserglas-Lesungen“ setze man auf neue Formate, die sonst nicht zu finden seien. So werden Autoren auf einer Zwischenbühne im Stiegenhaus lesen, was sie immer schon einmal vortragen wollten. Dazu gehöre, dass man individuell auf Schriftsteller eingehe, sich nicht einfach in eine Lesereihe einhänge, so Kühn, die von positivem Echo aus der Verlagswelt berichtete. Sehr aktiv ist das Literaturhaus zudem auf sozialen Netzwerken.



- Anzeige -



Gutes gab es aus finanzieller Hinsicht zu berichten: Das Budget für 2025 sei so gut wie fixiert, so Kühn. Das Literaturhaus wird vom Verein „literatur.ist“ getragen und entstand aus einem Projekt des Autorenverbands „Literatur Vorarlberg“. Erbaut wurde die Villa Ende des 19. Jahrhunderts im Auftrag des Textilindustriellen Iwan Rosenthal und seiner Frau Franziska in der Radetzkystraße 1 in Hohenems. Sie wird derzeit im Rahmen eines Stadtentwicklungsprojekts revitalisiert.

MEISTGELESEN



Tödlicher Verkehrsunfall in Oberösterreich fordert ein Menschenleben



56-Jähriger stolpert über Wanderstöcke und stürzt in den Tod



EU-Gelder für türkische Uni, wo Terroristen als „ehrenwert“ gelten



Gelber Sack und Einwegpfand – Änderungen bei Abfallsammlung in OÖ



Wann sollte man zum letzten Mal den Rasen mähen?

- Anzeige -



Seriöse Information täglich GRATIS per E-Mail.

Jetzt anmelden



volksBLATT

KONTAKT

Geschäftsführung
Redaktion
Anzeigenverkauf



kontur

Eine Marke von FUSSEDMEDIA

Winter 2024 | 3 Euro

Vorarlbergs Wirtschafts- und Lifestyle-Magazin

Eiskalte Geschäfte garniert mit Stärke

Wertvolle Treffen mit Wacker und Wurm

Warum die Generation Z auseinander driftet

Voilà, Glaskunst mit Vorarlberger Charme

Special: Nachhaltigkeit, mehr als ein Trend

Der Marsianer aus der Montfortstadt

Foto: © Theodor Gschwendtner / Fotostudio

Wo Sprache wirken darf

Frischer Zeitgeist durchdringt die historischen Mauern der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems schon länger. Man kann es von außen bereits sehen – und bald endlich auch von innen: Als „Literaturhaus Vorarlberg“ öffnet sich für das altherwürdige Gebäude im Frühling 2025 ein neues Kapitel in seiner bislang 135-jährigen Geschichte.

TEXT VON ANGELIKA SCHWARZ

Vorarlbergs Literaturlandschaft ist reich. Reich an namhaften und preisgekrönten Autor(inn)en, mit über 30 Einrichtungen auch reich an Kulturinstitutionen, die der Literatur einen Schwerpunkt widmen. Und sie ist reich an Literaturbegeisterten und an Schreibenden, von denen über 150 dem Autorenverband literatur.vorarlberg angehören.

Aus diesem Verband heraus hat sich vor knapp zehn Jahren ein Netzwerk etabliert, das – inzwischen zu einem Verein gewachsen – ein verbindendes Dach über diese Landschaft spannt. Mit dem Projekt „Literaturhaus Vorarlberg“ hat der Verein „literatur.ist“ nun nach jahrelanger Vorberei-

tung auch ein physisches Dach geschaffen. Und mehr: „Wenn das Literaturhaus etwas bieten kann, was an Sehnsucht noch nicht oder noch zu wenig erfüllt ist, dann macht es Sinn“, erklärt Kulturmanagerin und Geschäftsführerin Frauke Kühn den damaligen Ausgangspunkt, der heute zum erklärten Anspruch geworden ist: „Wir wollen nichts doppelten, was es schon gibt, sondern ergänzen.“ Außerdem sollen die historischen Türen niederschwellig in moderne Sprach- und Erlebnisräume führen und sich für alle öffnen, die Interesse daran haben, hindurchzugehen: „Wir wollten von Beginn an auch jene ansprechen, die sich noch kaum mit Literatur beschäftigt haben oder gar dachten, dass die Aus-

„
Die historischen Türen sollen sich für alle öffnen, die Interesse daran haben, hindurchzugehen

einandersetzung mit Sprache, Lesen und Schreiben nichts für sie ist“, ergänzt Jenny Spiegel, Kinderbuchautorin und im Verein



Sehnsüchtig. Der Verein literatur.ist freut sich nach jahrelanger, sorgfältiger Vorbereitung auf die Eröffnung des Literaturhauses im Frühjahr 2025.

Foto: Birgit Egli, Cornelia Huber 2019, Frauke Kühn, Robert Faudsch



Unter Denkmalschutz. Alle Beteiligten achten die historische Vergangenheit des Hauses.



„Nicht nur das fertige Buch ist spannend. Auch der Schreibprozess birgt schöne Geschichten, die es zu erzählen gilt.“



unter anderem für den Bereich Kinder- und Jugendliteratur verantwortlich. Mit diesen Grundpfeilern hat das Projektteam 2019 begonnen, sich an den inhaltlichen Aufbau von Vorarlbergs einzigem Literaturhaus heranzutasten. Mit viel Zeit und Bedacht durfte das Konzept Gestalt annehmen. Durch sorgfältiges Ausloten von Möglichkeiten und der zwischenzeitlichen Durchführung zahlreicher Veranstaltungen, Kooperationen und Projekte rund um die Villa und im öffentlichen Raum steht es heute auf einem starken, weil gewachsenen Fundament. Lange vor der eigentlichen Eröffnung haben die ersten inhaltlichen Spuren tiefe Wurzeln geschlagen: „Viele kennen uns schon und wissen daher, dass nicht wir alleine, sondern alle gemeinsam in dieses Haus einziehen.“

Alte Dame mit Ecken und Kanten. Gleichzeitig galt es, die Renovierung des seit 1988 unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes am Eingang zur historischen Innenstadt von Hohenems zu begleiten. Immerhin stehen

dem Trägerverein literatur.ist von den 1500 Quadratmetern Nutzfläche per Mietvertrag 360 Quadratmeter für das Literaturhaus zur Verfügung. Das Haus selbst ist seit 2018 im Besitz der Investorengruppe „Villa Rosenthal GmbH“, die den Hauptteil der Sanierung trägt. Zusätzliche finanzielle Fördermittel kommen von Stadt, Land und Bund. Als Architekt verantwortet Ernst Walbel die Revitalisierung der Villa. Für die Renovierung verantwortlich zeichnet als Projektentwickler die „Arbeitsgemeinschaft STC Development“, wobei die „Schadenbauer Projekt- und Quartierentwicklung“ bereits mehrere Sanierungsprozesse speziell in der Marktstraße und im Jüdischen Viertel von Hohenems erfolgreich abgewickelt hat.

Alle Beteiligten kennen und achten die historische Vergangenheit des Hauses, sind auch im Austausch mit den Expert(inn)en des nahegelegenen Jüdischen Museums. Die wissenschaftliche Aufarbeitung der jüdischen Geschichte des Ehepaares Franziska und Iwan Rosenthal, das die Villa 1890 ge-

staltet und in den 1930er-Jahren an seine Nichte Amalie Hess vererbt hat, steht allerdings noch aus. „Wir alle haben in diesem aufwändigen und sensiblen Renovierungsprozess viel gelernt“, erklärt Frauke Kühn. „Vor allem über die Eigenheiten des Hauses: Es hat sich uns wie eine alte Dame präsentiert. Mit Ecken und Kanten, die man nicht verbiegen kann, die aber eine eigene Atmosphäre mitbringen, welche ins Konzept mit eingebunden werden will.“ Die Räume wirken unterschiedlich: das Esszimmer bietet ein anderes Ambiente als die Kutscheneinfahrt, der Gartensalon, der Wintergarten oder das Musik- und Spielzimmer. „Jeder Raum wird künftig entsprechend literarisch bespielt“, erklärt Jenny Spiegel.

Ein Ort zum Tun. Die Räumlichkeiten werden zum einen Bühne für Autor(inn)en sein, „geme auch für unbekanntere Formate der Darbietung, die auch Experimentiercharakter haben dürfen. Das Veranstaltungsdesign wird sich stets weiterentwickeln“, kündigt das Team an, das 2022 von der Inter-



Ohne Anmeldung.
Das Literaturhaus
wird tagsüber ein
Ort sein, an dem
man ins Tun kommt.

Prägend. Iwan und Franziska
Rosenthal mit ihrer Schwester
Regine Hess und Nichte
Amalie (Amelie) Hess in der
Villa Rosenthal, um 1900.



nationalen Bodenseekonferenz für sein mutiges Kuratieren mit dem Förderpreis ausgezeichnet wurde. „Dazu wollen wir auch unsere Besucher(innen) ermutigen.“

Raum für Veranstaltungen, die zumeist am Abend abgehalten werden, ist das eine. Auf der anderen Seite wird das Haus tagsüber vor allem ein Ort sein, „an dem man ins Tun kommt. Ohne Anmeldung, ohne Eintrittsgeld, ohne literarische Vorkenntnisse kann man uns besuchen“, freuen sich die beiden auf regen Austausch: Das Haus steht offen für Gespräche, um zu verweilen, um sich auf Präsentationen vorzubereiten, um zu schreiben oder auch, um spontan an einem Workshop teilzunehmen. Die Besucher(innen) können ihren Aufenthalt selbst kuratieren, über verschiedene Impulse herausgestalten, das Haus und seine Möglichkeiten auf eigene Faust entdecken. „Wir möchten mit dem Angebot immer wieder

überraschen. Auch uns selbst“, betont Frauke Kühn. Der bewährte Podcast „Radetzkystrasse 1“, der die vielen Stationen und Begegnungen auf dem Weg zum Literaturhaus bisher dokumentiert hat, wird das Geschehen auch weiterhin hörbar machen.

Der Reiz des noch Unfertigen. Ein gewichtiger Schwerpunkt in der inhaltlichen Konzeptionierung liegt auf dem Blick hinter die Kulissen literarischen Schaffens, auf der Prozessbegleitung: Genauso wie die Restaurator(innen) in der historischen Villa in behutsamer Handarbeit Stück für Stück die Geschichte des Hauses freilegen, werden die Besucherinnen und Besucher eingeladen, die sprachlichen Entstehungsgeschichten literarischer Werke zu erkunden. „Nicht nur das fertige Buch ist spannend. Auch das, was außerhalb des Textes liegt, hat seinen ganz eigenen Reiz. Der Weg, der oft unsichtbar ist und

den man als Leser(in) meist gar nicht mitbekommt, birgt viele schöne Geschichten, die es zu erzählen gilt“, schwärmt Frauke Kühn. „Dieser Prozess ist dem Leben an sich so ähnlich: mal fließt es, mal muss man verwerfen, umkehren, neu beginnen, abschließen. Wir haben gemerkt, dass dieser Ansatz einen ganz eigenen, sehr offenen Zugang zur Literatur bietet und wollen den Menschen anbieten, sich mit Expert(inn)en darüber zu unterhalten.“

Ein weiterer Schwerpunkt, den das Team vorab verraten kann, wird dem Thema Graphic Novel gewidmet sein. Nur so viel: „Unser Herz schlägt wie wild für Comics. In all seinen Facetten.“

Sicher ist auch: Das Literaturhaus wird überall da sein, wo es wirkt. „Wir werden weiterhin über Projektarbeit Sprache, Sprechen, Schreiben und Lesen zu den Menschen bringen.“ Vor allem junge Menschen zeigten sich von den langfristig ausgelegten Konzepten – wie etwa der writers: class an Schulen – begeistert. „Umgekehrt sind wir sehr anfällig für Impulse von außen. Es war und ist uns ein Anliegen, Institutionen und Menschen zu vernetzen“, betonen Frauke Kühn und Jenny Spiegel. „Nicht nur im Vierländereck, sondern im gesamten europäischen Raum. Diese Art der Literaturvermittlung, dieses Miteinander hat uns auf unserem bisherigen Weg gut vorangebracht: Das Projekt Literaturhaus ist wie ein unendlicher Text, der sich gemeinsam immer weiterschreiben lässt.“

Fotos: ARGE Schenkenhaus – STU Designwerk, Jüdisches Museum Hohentwiel, Frauke Kühn

Einladend. Es
liegt viel Kraft in
diesem alten Haus,
es strahlt eine
ganz besondere
Atmosphäre aus.



EIN LITERATURHAUS FÜR ALLE

Eröffnung im April 2025

Es gibt Neuigkeiten zum Literaturhaus Vorarlberg, das in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal am Stadteingang von Hohenems seine Heimat gefunden hat. Nach einigen Verzögerungen, die vor allem der Coronapandemie geschuldet sind, steht nun endlich der Termin für die Eröffnung fest. „Eigentlich sind es zwei“, freut sich Geschäftsführerin Frauke Kühn: Die hauseigene Eröffnung mit dem Programmstart findet am 12./13. April statt, den Festakt dazu feiern sie gemeinsam mit der Eröffnung des benachbarten Rathaus Quartiers am 14. Juni.



Die Villa Franziska und Iwan Rosenthal öffnet als Literaturhaus Vorarlberg Mitte April 2025 seine Pforten. (alle Fotos: Frauke Kühn)

Behutsame Revitalisierung der historischen Villa

Das Büro ist bereits bezogen und das fünfköpfige Frauenteam selbst noch ganz beeindruckt von der stilvollen Umgebung. Denn die Restaurator:innen haben sichtlich wertvolle Arbeit geleistet und die Villa behutsam aus ihrem Dornröschenschlaf geholt. Mit viel Feingefühl wurde revitalisiert und doch nicht alles „glattgebügelt“, sodass der Charme erhalten blieb. Immer wieder knarzt der Fußboden, die rote Samtpolsterung der Balustrade im Esszimmer zeigt Spuren der Abnutzung und es gibt durchaus auch verschiedene Tapeten in nur einem Raum. Doch nicht (nur) das über hundert Jahre alte Gebäude mit seinen bauhistorischen Besonderheiten soll Anlass geben, das erste Literaturhaus Vorarlbergs zu besuchen. Vor allem das Programm soll es zu einem Ort für alle machen, die sich für Sprache und Literatur interessieren, und zwar quer durch alle Vorlieben und Interessen, durch alle Generationen und Sprachen. Barrierefreiheit wird als Selbstverständlichkeit behandelt – von der Zugänglichkeit über die Verständlichkeit bis hin zu den Öffnungszeiten

Ungewöhnliche Formate rund um Literatur und Sprache

„Das Literaturhaus soll Menschen und Literatur in Verbindung bringen“, sagt Frauke Kühn gleich zu Beginn. Und dass diese Prämisse konsequent in alle Richtungen gedacht wird, zeigt sich im Detail. Nicht nur abends wird das Haus für Veranstaltungen geöffnet, auch tagsüber lädt es zum Verweilen und zur Begegnung mit Literatur ein – sei es zur Erledigung der Hausübung oder für einen literarischen Ausklang des Nachmittags auf dem Spielplatz. Das ehemalige Musik- und Spielzimmer soll ein spielerischer Ort bleiben – ein MakerSpace, der zum Spielen und Experimentieren mit Sprache einladen und so zum Beispiel ersten Gehversuchen in Sachen Podcast, TikTok-Video oder Graphic Novel Raum geben soll. Die ältere Generation ist eingeladen, ihre Erinnerungen an die Villa und ihre ehemaligen Bewohner:inenn beizusteuern – sie sollen später im ganzen Haus hörbar sein. Natürlich werden aber auch „klassische“ Literaturveranstaltungen wie die sogenannte „Wasserglas-Lesung“ stattfinden, allerdings in ungewohntem Setting und vielleicht mit ungewohntem Inhalt. Denn „die Literaturlandschaft in Vorarlberg blüht und es macht keinen Sinn, die siebte Lesung eines Autors oder einer Autorin aus der Neuerscheinung“ zu veranstalten, betont Frauke Kühn. Vielmehr solle das Literaturhaus die Facetten der Literatur von anderen Seiten beleuchten. Vor allem das Prozesshafte werde im Mittelpunkt stehen, mit „Blicken in die Werkstatt“. Als Beispiel nennt sie das „Live-Lektorat“, eine Veranstaltung, bei der das Publikum nicht nur die sonst hinter verschlossenen Verlagstüren stattfindende Arbeit von Lektor:in und Autor:in am Text miterlebt, sondern sich auch einbringen kann. Neben Kontakten mit den Verlagshäusern ist Frauke Kühn aber auch der direkte Kontakt zu den Autor:innen wichtig. Auch sie sollen ihre Präferenzen einbringen können. Auf die Frage, was sie „immer schon mal machen wollten“, folgten unerwartete Antworten. So wird es vielleicht demnächst eine ungewöhnliche Wasserglas-Lesung aus den größten Flops eines Autors oder persönlichen Briefen geben – im wunderschön restaurierten Treppenaufgang, der dem Autor eine Zwischenbühne bietet und dem Publikum ein zweigeschossiges Auditorium.

Schwerpunkte

Einer der Schwerpunkte werde das visuelle, grafische Erzählen sein, gibt Frauke Kühn Einblick in die programmatische Ausrichtung. Erste Ergebnisse dieser Entscheidung sind bereits sichtbar (und erhältlich): Acht Mikro-Geschichten rund um das Entstehen des Literaturhauses und die Sprache sind seit dem Projektstart „Literaturhaus Vorarlberg“ 2019 als Daumenkino erschienen, neun sollen es bis zur Eröffnung 2025 werden. Und auch eine Daumenkino-Lesung ist im Eröffnungsjahr geplant. Bis dahin bleibt jedoch sowohl den Handwerker:innen als auch dem Literaturhausteam noch einiges zu tun. Denn noch gleicht vieles einer Baustelle, allem voran die Kutscheneinfahrt. Aber auch rund um das Haus wird noch gebaggert und hinter den wunderschönen alten Fenstergläsern des Gartensalons versperrt ein Bau-LKW die Sicht in den Park hinter der Villa. Im ersten Stock werden sich derweil Frauke Kühn und ihr Team weiter inhaltlichen und organisatorischen Dingen widmen, aber auch finanziellen. Denn obwohl das Budget für 2025 durch Förderungen von Stadt, Land und Bund gesichert ist, werde in Zukunft auch Sponsoring ein Thema sein.

www.literatur.ist

Mehr über die Geschichte und Architektur der Villa erfahren Sie im Artikel von Martina Pfeifer Steiner (KULTUR Mai 2023): https://epaper.kulturzeitschrift.at/kiosk/detail/kulturzeitschrift.zeitschrift_f_r_kultur_und_gesellschaft_mai_2023_10

#100 / Jänner 2025

3,40
Euro

davon 1,70 Euro für
die Verkäuferin/
den Verkäufer

marie

Die Vorarlberger Straßenzeitung

Wir sind 100!



Zu Besuch bei der alten Dame

Im Frühjahr öffnen sich in der ehemaligen Villa Rosenthal in Hohenems die Tore des Literaturhaus Vorarlberg. Wir durften noch während der Sanierungsarbeiten hinter die Kulissen blicken, ließen uns von Geschäftsführerin Frauke Kühn (52) durch Raum und Zeit führen und unterhielten uns mit ihr über den Kernauftrag des Literaturhauses. Fazit vorweg: Literatur ist für alle da. Das Haus sowieso.

Text und Interview: Simone Fürnschuß-Hofer, Fotos: Karin Nussbaumer

Ich bin fast ein wenig aufgeregt, als ich Richtung Hohenems Zentrum fahre. Endlich werde ich diese geheimnisvolle Gründerzeit-Villa am Rande des Jüdischen Viertels in der Radetzkystraße 1 betreten dürfen. Ein bisschen was habe ich bereits über sie erfahren. Dass einen das Ambiente direkt in die großbürgerliche Schicht der Jahrhundertwende eintauchen ließe beispielsweise. Zuletzt residierte hier das Ehepaar Franziska und Iwan Rosenthal, bevor deren Nichte 1938 – vor den Gräueln des Nationalsozialismus flüchtend – das Anwesen verkaufen musste. Durch ihren jahrzehntelangen Dornröschenschlaf hat sich die denkmalgeschützte Villa nicht nur ein Stück Zeitgeschichte bewahrt, sie hat sich auch eine Aura der Unnahbaren zugelegt. Zumindest mir, die ich als Be-

schmiedeeiserne Gitter ... Ich gebe kleinlaut zu – Ironie am Rande – meinen ersten Eindrücken ist im Literaturhaus mit Worten nur schwer beizukommen.

„Nicht betreten“ warnt ein handgeschriebener Zettel an der geschwungenen Holzterrasse, die vom Gartensalon nach oben führt. Wie schade, gerne würde ich über diese Stufen schreiten, vorbei an den prächtigen Glasmosaiken und der barocken Kanzel, aber Geduld ist gefragt, wo fachkundige Restauration dem Zahn der Zeit zu Leibe rückt. Umso erfreulicher, dass zugunsten der Barrierefreiheit bereits ein Lift eingebaut ist, der uns kurz in die Gegenwart und dann in den ersten Stock führt. Hier in der sogenannten Beletage, das seinem Wortsinn „schönes Geschoss“ mehr als gerecht wird, befinden sich die ehemaligen Repräsentationsräume der Rosenthals – Salon, Wintergarten, Musik- und Spielzimmer. Alles in dunkles Holz und mächtige Tapeten gekleidet. Wäre da nicht der Blick nach außen, der die Sicht auf die modernen Neubauten freigibt, man würde sich tatsächlich in einer anderen Zeit wähen. Ich wanke zwischen Staunen und leichtem Schauer, so etwas kenne ich nur aus Filmen. Ein bisschen fühle ich mich an die Szenerie der Titanic erinnert, wenn gleich die monumentale Zeitkapsel hiesigen Orts widrigsten Umständen standhielt. Mehr noch, stellt doch die Villa Iwan und Franziska Rosenthal ein baukulturelles Erbe dar, wie es nur noch dreimal in Österreich zu finden ist. Wohl weniger eine Folge bewussten Bewahrens als vielmehr dem Prinzip „Glück gehabt“ geschuldet. Frauke Kühn: „Das Haus hat 1890 den Atem angehalten, seitdem wurde keine Wand mehr versetzt.“ Dort, wo beim Diner auf einer halbrunden Bühne die Musikanten fürs gesellschaftliche Pläsir aufspielten, hat sie für unser Interview ein Provisorium aus Tischchen und zwei Stühlen aufgestellt. Bevor ich mich für unser Interview am vermutlich edelsten Platz des Hauses trotz ziemlich unangemessener Kleidung niederlassen darf, schweift mein Blick in den derzeit brachliegenden, winterlich kahlen Park, wo Kastanie und Platane den baubedingten Erschütterungen trotzen und kühlendes Schattenglück für den Sommer versprechen.

4 |

„Das Haus hat 1890 den Atem angehalten, seitdem wurde keine Wand mehr versetzt.“

sucherin von Hohenems regelmäßig an ihr vorbeigelaufen bin, war sie immer etwas suspekt. Kein Leben schien von ihr auszugehen, viel eher verdächtigte ich sie einer Unterkühltheit, die mich auf Distanz hielt. Ich hätte nicht gedacht, dass sie mich einmal so um den Finger wickeln würde.

Baukulturelle Schatztruhe

Seit bald drei Jahren wird den Räumlichkeiten nun schon neues Leben eingehaucht. Mit großer Sorgfalt für den historisch bedeutsamen Nachlass, mit viel innenarchitektonischer Finesse und Feinsinn für die zukünftige Widmung eines offenen, allen zugänglichen Ortes. Herzstück der revitalisierten 1500 Quadratmeter soll neben einem Café und weiteren Büros das Literaturhaus Vorarlberg werden. Geschäftsführerin Frauke Kühn ist mit ihrem Team bereits eingezogen und ich bin unterwegs zu ihr. Am Tor der ehemaligen Kutscheneinfahrt nimmt sie mich in Empfang. Noch stapeln sich hier Eimer, Pinsel und allerlei Handwerksgerät. Noch ist hier viel zu tun, gleichwohl sich schon beim Betreten des Gartensalons ein feierliches Wow in mir ausbreitet. Ich weiß nicht, wohin ich zuerst schauen soll: Auf's Ganze, aufs Detail, nach oben, nach unten, hinaus, in oder um die Ecken? Stuckverzierungen und Ornamente, wohin man blickt, dekorative Tapeten, Putten im Wolkenhimmel, herrschaftliches Gewölbe,

Haus mit eigenem Sound

Die Tücken und Vorzüge der ehrwürdigen Räumlichkeiten kennt Frauke Kühn wie kaum eine andere. „Das Haus ist eine alte Dame, sie geht leicht gebeugt, aber sie ist äußerst charmant“, sagt sie und lacht – ist sie doch



| 5

>>



Die Vergangenheit ist in jedem Detail spürbar, im Sanierungsprozess werden keine Zeitsprünge geduldet. So wenig wie möglich wird verändert oder hinzugefügt.

diesem Charme längst erlegen. Ihre Begeisterung ist ansteckend, mein anfängliches Fremdsein weicht einer seltsamen Behaglichkeit. Und ich bin mir sicher, sie meint auch keine spukenden Geister, wenn sie dem Haus seinen „eigenen Sound“ bescheinigt. Das Literaturhaus Vorarlberg will seine Projekte jedenfalls geschickt am Schatz des Alten anbinden und die Räume mit Gegenwart und Zukunft füllen. „Wir machen bewusst kein Museum daraus, vielmehr soll sich hier ein lebendiger Ort der Sprache und Begegnung entfalten und dabei möglichst alle willkommen heißen“, so die Geschäftsführerin. Eröffnet und gefeiert wird etappenweise, etwas leiser am 5. April und im Zuge der Rathaus-Quartiers-Eröffnung am 14. Juni dieses Jahres dann mit dem offiziellen Startschuss.

„Wir machen bewusst kein Museum daraus, vielmehr soll sich hier ein lebendiger Ort der Sprache und Begegnung entfalten und dabei möglichst alle willkommen heißen.“

„Es geht um den kleinen poetischen Dreh“

6 |

Über den Schaffensdrang und die Lust an unkonventionellen Projekten, die das Literaturhaus auch ohne fixen Sitz seit zehn Jahren ausmachen, und die neu hinzukommenden Möglichkeiten in der Radetzkystraße 1 hat uns Frauke Kühn im Interview erzählt.



marie: Zurückgespult zu den Anfängen als Literaturhaus, als es noch gar kein Haus dafür gab: Seit wann bist du dabei und was war die Idee?

Frauke Kühn: Gemeinsam mit Daniela Egger und Wolfgang Mörth vom Trägerverein literatur.ist bin ich seit 2015 vom ersten Atemzug an mit dabei und ja, damals haben wir nicht geahnt, dass wir einmal in einem wirklichen Haus verortet sein werden. Dieser Weg der Institutionalisierung ist ein großer Schritt für uns. Umso besser, dass wir in diesen zehn Jahren ohne Haus so viel gelernt haben. Wir haben verstanden, das Literaturhaus ist da, wo wir es brauchen. Wir wissen um den Reiz des öffentlichen Raumes, wir wissen um die Kraft, das Literaturhaus dorthin zu bringen – im Sinne von Interventionen –, wohin es physisch eigentlich nie kommen würde.

Wozu braucht es dann überhaupt ein Literaturhaus mit echten Räumen?

Genau diese Frage hat mich konzeptionell sehr beschäftigt. Klar wurde mir, wir wollen nicht Bestehendes doppeln, es macht keinen Sinn, wenn Autoren die siebte Lesung im Literaturhaus machen, genauso wenig wie die erste. Das Haus muss sich anders verstehen, in ergänzenden Facetten, muss sich erlauben, immer wieder anders zu denken, ohne das große Feuerwerk zu suchen. Es geht um den kleinen poetischen Dreh, eine kleine Variation von etwas Klassischem.

Ihr seid also kein reines Veranstaltungshaus?

Nein, wir sind nicht das Haus, das nur abends für Veranstaltungen stundenweise öffnet und dann wieder schließt. Wir haben die Fläche hier den ganzen Tag zur Verfügung, die-

se Fläche muss in ihre Kraft kommen. Und zwar für alle Menschen, die über ihre Steuergelder dieses Literaturhaus mit uns gemeinsam tragen und einen guten dritten Ort brauchen. Also ist dieses Haus tagsüber geöffnet, wir begreifen es als Labor, es ist frei von Konsumzwang und es bietet unterschiedliche Dinge an, die dich alle in die Sprache einladen, ins Schreiben, ins Sprechen, ins Lesen, ins Zuhören.

Geht Literatur und „niederschwellig“ überhaupt? Wie schafft ihr es, die Schwellenangst zu nehmen – in ein so historisch aufgeladenes Haus zu kommen, in dem zudem etwas beheimatet ist, von dem viele glauben, damit „nichts am Hut zu haben“?

Vor dem Hintergrund, dass keiner von uns jeden Tag mit der gleichen Sehnsucht aufwacht, haben wir uns gedacht, es muss die Möglichkeit geben, dass du aus einem Angebot an Impulsen deinen Aufenthalt hier so gestalten kannst, wie er für dich richtig ist. Das kann bedeuten, dass jemand einen Schreibworkshop braucht oder einen ruhigen Ort zum Schreiben. Für Schüler:innen kann es ein Ort sein, um Hausaufgaben zu machen, sich Rat für ihre VWA zu holen oder für ihre Podcast-Idee. Und für Studierende das richtige Ambiente, um ihre Bachelorarbeit zu schreiben.

Und wenn ich gar kein Anliegen habe, außer dem, einfach mal vorbeizukommen?

8 | Dann kommst du bitte herein, ziehst deine Schuhe aus, nimmst dir eine Tasse Tee oder Kaffee, legst die Füße hoch – zum Beispiel im Wintergarten – und guckst aus dem Fenster. Und dann glauben wir, dass der innere Dialog, der gerade in dir stattfindet, genau das ist, was du jetzt brauchst.

Ich darf also auch nur schauen?

(nickt) Du musst hier mit niemandem reden, du musst auch nicht auf uns zukommen, du musst nicht von uns angeleitet werden, wie man dieses Haus benutzt. Wir möchten, dass du so kommst, wie du bist. Dieses Haus

„Wir möchten, dass du so kommst, wie du bist. Dieses Haus ist erwartungslos und ergebnisoffen und es umarmt dich und du verbringst hier deine Zeit, so wie das für dich richtig ist.“

*Frauke Kühn an
ihrem Arbeits-
platz in der Villa
Rosenthal*



ist erwartungslos und ergebnisoffen und es umarmt dich und du verbringst hier deine Zeit, so wie das für dich richtig ist.

Ihr realisiert unglaublich viele Projekte. Kannst du vielleicht eines herausplücken, anhand dessen sich beschreiben lässt, was ihr als eure Kernaufgabe versteht?

Da nenne ich gerne zwei Beispiele. Zum einen haben wir den auf Social Media, aber auch intern gelebten Hashtag #deinliteraturhaus, der verdeutlicht: Das hier ist dein Ort. Du ziehst hier mit uns ein und du bringst diesen Raum für dich in die gewünschte Wirkung. Damit das schon jetzt möglich ist, tourt unser „#tinyliteraturhaus“, eine Art wandernde Mini-Ausgabe des Literaturhauses, seit über einem Jahr durch Vorarlberg und informiert in leichter Sprache über das Haus. Es hat immer die Frage auf sich kleben, was braucht das Literaturhaus, damit du dich darin wohlfühlst. Und da ist von Esterhazy-Schnitten über Dinosaurier bis hin zum ruhigen Ort oder auch internationaler Literatur ganz viel ablesbar.

Was ist dabei der meistgeäußerte Wunsch?

Der Ort der Ruhe. Bei allem Wunsch, die Menschen in Aktion zu bringen, haben wir verstanden, dass es den Raum braucht, wo man den Akku aufladen kann.

Und das zweite exemplarische Projekt?

Wir haben schon im September 2019 im Gartensalon ein Format ausprobiert, in das wir uns sehr schnell verliebt haben: „Kill Your Darlings“. Live vor Publikum wird ein noch nicht veröffentlichtes Manuskript lektoriert. Das Publikum kann das Manuskript vorher ausgedruckt von uns anfragen, zu Hause vorlekturieren und sich dann am Abend einbringen. Wir haben damals den unglaublichen Glücksgriff gemacht, Verena Rossbacher mit ihrer Lektorin Mona

Leitner im Haus zu haben. Es war ein so leidenschaftlicher Abend, wahnsinnig unterhaltsam, uns ist wirklich das Herz aufgegangen. Im Übrigen war das damals das Manuskript für das Buch „Mon Chéri und unsere demolierten Seelen“, für das Verena Rossbacher dann 2022 den Österreichischen Buchpreis bekommen hat. Wir wollten das Format unbedingt weiterführen, aber dann kam Corona. Heuer werden wir es wieder aufnehmen.

Ihr fühlt euch in euren Aufgaben nicht einer speziellen Zielgruppe verpflichtet, nicht wahr?

Wir haben uns ausführlich mit dem Zielgruppen-Thema auseinandergesetzt und ganz bewusst beschlossen: Wir wollen für alle da sein. Natürlich ist dieses Haus ein Ort für all jene, die Literatur lieben und ihr ganz spezifisches Wissen noch einmal vertiefen möchten, aber ich finde es genauso wichtig, dass dieses Haus für Menschen da ist, die weder in ihrer Erstsprache noch in ihrer Zweitsprache zu Hause sind oder die sich in der Schule in Deutsch immer schwergetan haben. Wir denken als Eltern vielleicht, der Deutschunterricht in der Schule wird's schon richten, aber nein, es braucht mehr. Nur weil jemand Grammatik oder Orthografie nicht beherrscht, heißt das nicht, dass er nicht eine richtig gute Geschichte in sich trägt. Wir Menschen hätten nicht überlebt, wenn wir uns nicht nach der guten Geschichte geseht hätten. Hätten wir damals am Lagerfeuer nicht den Erzählungen zugehört, wie sich ein Säbelzahntiger anschleicht, dann wären wir vielleicht am nächsten Tag tot gewesen.

Was euch auch ausmacht, ist eure Lust und euer Anspruch an Vernetzung und Kooperation.

Ja, wir arbeiten nahezu in jedem Projekt mit wunderbaren Partner:innen zusammen. Gemeinsam kommen Ideen so viel mehr in ihre Schönheit und es ist immer gut, Kräfte zu bündeln. Zu diesen Partner:innen zählen neben internationalen natürlich auch regionale Literaturinitiativen wie zum Beispiel die Literatur Vorarlberg oder das Literaturhaus

Villa Rosenthal

Die heutige Grundform der Villa Rosenthal geht auf Franziska und Iwan Rosenthal zurück, die 1890 das Anwesen umgestalten und modernisieren ließen. Nach deren Tod erbte Nichte Amalie die Villa. 1938 musste diese vor den Nationalsozialisten flüchten, das Haus verkaufte sie an den Zahnarzt Hans Schebesta. Das Hauptgebäude steht seit vielen Jahren leer. 1988 wurde die Villa unter Denkmalschutz gestellt.

Literaturhaus

Eröffnung des Literaturhaus Vorarlberg in 2 Etappen:

Sa, 5. April: Das Literaturhaus Vorarlberg öffnet sich für alle, die es entdecken und erleben wollen. Start des laufenden Programmbetriebs.

Sa, 14. Juni: Das Literaturhaus Vorarlberg wird im Rahmen der Rathaus-Quartier-Eröffnung in Hohenems feierlich eröffnet.

Ausstellung:

Großes kleines Kino aus dem Literaturhaus Vorarlberg am Sa, 10. Jänner um 19:30 Uhr im Literaturhaus Stuttgart, das die kleine Daumenkollektion des Literaturhauses Vorarlberg und ihre neun grafischen Erzähler:innen auf die große Bühne bringt. Den Auftakt begleitet eine Podiumsdiskussion über die Bedeutung von Literaturhäusern mit Monika Helfer, Michael Köhlmeier und Frauke Kühn.

Info: literatur.ist

| 9



>>

Frauke Kühn wurde 1972 in Peine (D) geboren. Sie hat Germanistik und Anglistik für das gymnasiale Lehramt an der Universität Bielefeld sowie Kulturmanagement an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg studiert. Seit 2002 lebt und arbeitet sie als Kulturmanagerin in Feldkirch. Sie hat zwei erwachsene Kinder, ist ein Fan von Podcasts und von Dänemark. Wenn der Tag zu laut war, greift sie zum Fotoapparat und geht zum Fotografieren in die Natur.

Liechtenstein. Diese Institutionen stehen für die facettenreiche Literaturlandschaft, in die sich das Literaturhaus nun als jüngste Idee einbetten darf. Mit dem Projekt „Guestroom“ laden wir diese Vielfalt ins Literaturhaus ein, machen sie dort einmal mehr sicht- und erlebbar. Dafür können sich Initiativen, wie beispielsweise das W*ORT in Lustenau oder der Saumarkt in Feldkirch, mit einer ihrer Lieblingsveranstaltungen bei uns einbuchen. Wir stellen die Infrastruktur, tragen die Kosten und freuen uns auf das lebendige Programm unserer Partner:innen. Das Feedback auf diesen Vorschlag ist so positiv, dass wir einige Interessierte bereits auf 2026 schieben mussten.

Weil du ganz sicher nicht ganz zufällig in diesem Beruf gelandet bist: Was bedeutet Literatur eigentlich für dich persönlich?

Darin ist für mich alles zu finden. Was mich aufregt oder ärgert oder verstört, aber auch, was mich sehr, sehr glücklich macht. Gute Texte bringen mich immer wieder zum Staunen und das ist ein Effekt, der sich nicht abnutzt, wie viel Freude es mir macht, in ihnen zu forschen. Obwohl, ein bisschen leidet inzwischen der Lesegenuss. Ich kann mich nicht mehr so hingeben, wie ich das als Kind konnte. Ich habe Jahre meiner Kindheit in Büchern gelebt und weiß, wie sich das anfühlt. Und das ist etwas, was mir durch die Analyse verloren gegangen ist. Heutzutage lese ich Texte natürlich anders und auf mehreren Ebenen gleichzeitig. Aber das ist ja auch ein Lesegenuss, nur eben ein anderer als früher. 🐼

**Geläufiger Ausdruck für die Empfehlung eines Lektors/einer Lektorin, lieb-gewonnene Teile eines Textes zu streichen, wenn sie dem Gesamtwerk nicht dienen.*



Bezahlte Anzeige

10 |

**Nothilfe via App oder ☎120
Bei Panne und Unfall.
100 % Mobilität. 0–24 Uhr.**

JETZT Mitglied werden: 05572 23232

Auch unter **oeamtc.at** oder bei jedem Ländle-Stützpunkt.



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

Bezahlte Anzeige

Ein Ort, an dem Literatur lebendig wird

Die Villa Rosenthal in **Hohenems** wird für alle offen stehen.

HOHENEMS Am 12. und 13. April 2025 wird das Literaturhaus Vorarlberg in der historischen Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems eröffnet. Gleichzeitig wird das neue Rathausquartier der Stadt eingeweiht, das sich direkt neben der Villa befindet. Ein besonderes Highlight der Feierlichkeiten ist eine innovative Flipbook-Lesung: Neun preisgekrönte Graphic-Novel-Autoren werden ihre Mikroschichten präsentieren und so die einzigartige Wirkung dieses Formats zum Leben erwecken.

Lebendiger Treffpunkt

Die 1890 erbaute Villa im Herzen der Stadt wird nach einer umfassenden Renovierung zu einem lebendigen Treffpunkt für Literaturliebhaber und Kreative. Auf 360 Quadratmetern, verteilt auf zwei Etagen, bietet das Literaturhaus ein modernes Konzept, das sowohl Literaturkenner als auch Neulinge anspricht. Frauke Kühn, die Leiterin des Hauses, erklärt: „Ab dem kommenden Frühjahr lädt das Literaturhaus Vorarlberg dazu ein, mitten in der Stadt die zeitgenössische Literaturlandschaft, ihre Fragen und Themen zu entdecken. Es wird ein lebendiger, integrativer Ort der Begegnung und des Austauschs für alle Bürgerinnen und Bürger sein.“ Kühn betont, dass das Literaturhaus nicht nur traditionelle Lesungen anbieten wird, sondern auch ein Ort des Experimentierens und der aktiven Beteiligung sein soll. „Unser Literaturhaus wird wie ein Labor sein, in dem Besucher und Autoren Neues ausprobieren können.“



Im April 2025 wird das Literaturhaus Vorarlberg in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems eröffnet.

VN:STIPLOVSKY (3)

Besonderer Wert wird auf die Einbeziehung des Publikums gelegt. Unterschiedliche Veranstaltungsformate, kreative Projekte und interaktive Aktionen sollen Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zur Auseinandersetzung mit Literatur und Sprache anregen. Insbesondere das Kinder- und Jugendprogramm, Schreibwerkstätten und eine Schreibsprechstunde sollen das Interesse am Schreiben und Erzählen fördern. Ein herausragendes Projekt ist „Stadtgeflüster“, das Menschen unterschiedlichster Herkunft - von Schülern bis zu Senioren und Migrantinnen - in das

literarische Schaffen einbezieht. Frauke Kühn beschreibt die besonderen Angebote des Literaturhauses mit Begeisterung: „Wir haben einige bekannte Autorinnen und Autoren gefragt, was sie in unserem Haus besonders gern tun würden, und die Reaktionen waren inspirierend. Ein sehr bekannter Autor äußerte zum Beispiel, dass er gerne einmal seine fünf größten Flops vorlesen würde - Werke, die seiner Meinung nach zu Recht nie erfolgreich wurden.“

Ort zum Verweilen

Die Villa Franziska und Iwan Rosenthal, in der das Literaturhaus untergebracht ist, wurde Ende des 19. Jahrhunderts im Auftrag des Textilindustriellen Iwan Rosenthal und seiner Frau Franziska erbaut. Es zeichnet sich durch klare Linien, florale Ornamente und stilisierte Frauenfiguren in Kombination mit japanischen Wandmalereien aus - ty-

pische Elemente des Historismus und Japonismus. Nach dem Tod des Paares ging die Villa an die Nichte Amalie Hess über, die das Anwesen 1938 unter politischem Druck verkaufen musste. 2018 wurde das Gebäude von einer Investorengruppe erworben und im Auftrag der Stadt Hohenems und des Landes Vorarlberg zu einem Kulturzentrum umgebaut.

„Es wird ein lebendiger, integrativer Ort der Begegnung und des Austauschs für alle Bürger sein.“

Frauke Kühn
Geschäftsführerin

Das Literaturhaus bietet jedoch weit mehr als Lesungen. Tagsüber können Schülerinnen und Schüler die Räume zum Lernen nutzen, Erwachsene genießen das Audio-Angebot oder entspannen in den historischen Räu-

men. Jugendliche finden im „Maker Space“ Platz für kreative Projekte wie Podcasts oder Pen&Paper-Abenteuer. Masterclasses mit bekannten Autoren erweitern das literarische Spektrum. Der Ort soll nicht nur literarisches Interesse wecken, sondern auch Rückzug und Entspannung ermöglichen. Besonders wichtig ist Kühn die Barrierefreiheit: „Wir wollen, dass sich alle Menschen hier willkommen fühlen. Es geht uns darum, einladende Räume zu schaffen, sowohl für Literaturinteressierte als auch für diejenigen, die einfach nur einen Ort zum Verweilen suchen.“

Faszination der Sprache

Das „Tiny Literaturhaus“ tourt bereits durch Vorarlberg, um Meinungen und Ideen der Bevölkerung zu sammeln. Menschen an Orten wie dem Frauenmuseum in Hittisau oder dem Wochenmarkt in Hohenems können auf kleinen Zetteln ihre Vorstellungen äußern, wie ein Literaturhaus gestaltet sein sollte, damit sie sich darin wohlfühlen. Diese Anregungen fließen in die zukünftige Programmgestaltung ein.

Die Verbindung von historischer Architektur und zeitgenössischer Literatur macht das Literaturhaus Vorarlberg zu einem besonderen Kulturort. Der Gartensalon bietet Raum für lebendige und leichte Formate, der Speisesaal im ersten Stock schafft eine intime Atmosphäre für konzentrierte Gespräche. Im Musik- und Spielzimmer stehen Sprachspiele im Vordergrund, und die Kutscheneinfahrt dient als Ort für bewegungsorientierte Veranstaltungen. Das Literaturhaus Vorarlberg wird so zu einem Ort, der die Vergangenheit würdigt und zugleich die Zukunft der Literatur gestaltet. Die Kombination aus den wunderschönen, detailgetreu und stilvoll renovierten Räumen und innovativem Programm wird einen wertvollen Beitrag zur Literaturszene leisten und Menschen jeden Alters für die Faszination der Sprache begeistern. **VN-AMA**



EINFACH
MEHR
ERFAHREN

<https://VN.AT/sunF1s>



Wo Geschichten und Menschen sich begegnen: Das Literaturhaus Vorarlberg.



Das Haus soll ein Ort des Experimentierens und der aktiven Beteiligung sein.

Hafenspelunke statt Leuchtturm

Nach jahrelanger Planung wird kommenden April das Literaturhaus Vorarlberg in **Hohenems** eröffnet.

Als einziges Bundesland besitzt Vorarlberg kein eigenes Literaturhaus. Das wird sich bald ändern, wenn sich Anfang April die Pforten der sanierten Villa Iwan und Franziska Rosenthal in **Hohenems** öffnen.

Hafenspelunke. „Wir sind nicht der Leuchtturm, wo einer auf das Licht aufpasst, das sich um sich selbst dreht. Wir sind die Hafenspelunke, wo alle zusammenkommen“, schildert Geschäftsführerin Frauke Kühn das Selbstverständnis des neuen Hauses. So soll es ohne räumliche und inhaltliche Barrieren allen Interessierten offenstehen – seien es sprachspielende Kinder, Social-Media-

Experimente, Jugendliche mit einer Vorliebe für „Dark Academia“, Senioren oder Menschen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch. Eine Mitarbeiterin wird eigens für partizipative Projekte verantwortlich sein.

Während in Bibliotheken das fertige Buch im Mittelpunkt steht, fokussiert sich das Literaturhaus auf den Prozesscharakter des Schreibens und Lektorierens. Begleitend legen sie einen Schwerpunkt auf europaweite Kooperationen und grafisches Erzählen.

Mehr als „Wasserglas-Lesungen“. Mit innovativen Formaten, jenseits der klassischen „Wasserglas-Lesung“, wollen sie bieten, was andernorts nicht stattfindet. Etwa Lesungen im Stiegenhaus, bei denen Autoren zeigen, was sie schon immer vorstellen wollten. Einzelpersonen soll die Möglichkeit geboten werden, direkt mit Schriftstellern in Kontakt zu treten.

Das Literaturhaus entsprang einem Projekt des Autorenverbands „Literatur Vorarlberg“ und wird vom Verein „literatur. ist“ getragen.



Geschäftsführerin Frauke Kühn.

Restaurieren ist Geschichte

Auch Mauern, Malereien und Tapeten wissen viel vom neuen

Vorarlbergs erstes Literaturhaus in der Villa Rosenthal in Hohenems unterzubringen, war mehr als naheliegend. Stecken in diesem alten Haus neben der Geschichte selbst jede Menge weitere Geschichten. Jetzt kurz vor der Fertigstellung geht es darum, diese zu erzählen.

Stefano Enrico Cont beginnt als erster. Der Südtiroler ist seit drei Jahren mit den aufwendigen Restaurierungsarbeiten beschäftigt und hat mit seinem Handwerker-Kollegen auf einem der raren Stühle im Gartensalon Platz genommen. Jetzt, da die Journalisten ins obere Stockwerk geführt wurden, ist Ruhe eingekehrt. Buchhalterin Eva-Maria Alge drückt aufs Knöpfchen, die



Foto: Dietmar Stiplovsek

Das Literaturhaus-Team Frauke Kühn, Marina Höfler und Valerie Meinitzer beantworten die Fragen der Journalisten.

„Wir sind nicht der Leuchtturm, um den sich das Licht dreht, wir sind die Hafenspelunke, in der alle zusammenkommen.“

Frauke Kühn
Geschäftsführerin

Kaffeemaschine mahlt die Bohnen, Espresso blubbert in die Tasse, ein herrlicher Duft erfüllt den zukünftigen Raum für geselligen Austausch. „Möchtet ihr ein Croissant und ein Schoko-Kuchen, gebacken von Valerie Meinit-

zer, Social Media-Fachfrau im Literaturhaus?“, fragt Alge freundlich.

„Das wird sicher eine der schönsten Arbeiten, die ich in den letzten 30 Jahren gemacht habe oder noch machen werde“, schwärmt Cont

und lässt den Blick schweifen. Es ist vermutlich der älteste Teil des Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert, der jetzt schon in schlichtem Glanz erstrahlt. Darauf schließen lässt sich das wegen des Tresors mit der Aufschrift „Öster-



Foto: Dietmar Stiplovsek

Der Stiegenaufgang der Villa Rosenthal.



Foto: Dietmar Stiplovsek

Das Mobiliar im Esszimmer ist prunkvoll geschnitzt.



Foto: Dietmar Stiplovsek

Der Erker wird eine Bühne für künftige Veranstaltungen.



en erzählen

Literaturhaus zu berichten



Foto: Frauke Kühn

Stefano Enrico Cont ist Restaurator aus Südtirol.

reichische Postkasse“. Denn 1807 kaufte Josef Rosenthal die benachbarte Poststation, an deren Stelle Sohn August

„Einmal haben wir es mit Malerei zu tun, einmal mit Putz und dann wieder mit Tapeten, das macht die Arbeit abwechslungsreich.“

Stefano Enrico Cont
Restaurator

1823 ein Bürgerhaus errichten lies. Immer wieder wurde das Gebäude umgestaltet, ergänzt und renoviert. Im großen Stil als Iwan und Franziska Rosenthal 1890 die Baukörper zusammenschlossen und zu einer Herrschaftsvilla umbauten.

Ausführende Architekten waren Alfred Chiodera und Theophil Tschudy aus Zürich. Sie zeigten sich auch für die Villa Patumbah verantwortlich, an der nachweislich dieselben Handwerker wie in Hohenems gearbeitet hatten.

Mit Literatur verbunden
Die angenehme Atmosphäre

ist bis heute erhalten geblieben. „Restaurieren bedeutet immer, dass man sich mit der ganzen Geschichte befassen muss“, erzählt Cont, der seit 1985 Mitarbeiter der Pescoller Werkstätten ist. Vor Beginn einer Restauration stellt er sich immer die selben Fragen: Wer hat hier gewohnt? Was haben die Menschen hier gemacht? „Das Erzählen von Geschichten ist auch immer ein Teil der Restaurierung und fließt dann in die Arbeit mit ein“, sagt er und schaut auf Geschäftsführerin Frauke Kühn und die Journalisten. „Wenn das Haus jetzt mit Literatur verbunden ist, ist es unsere Aufgabe, diese Atmosphäre aufzunehmen.“ Und wenn am 12. und 13. April 2025 das Literaturhaus Vorarlberg seine Türen öffnet, beginnt wieder eine neue Geschichte. Eine Literaturgeschichte für alle. (mh)

Feuerbestattung – In Pietät und Würde

Liebevolles Gedenken an verstorbene Angehörige und Freunde bestimmt die herbstlichen Tage Anfang November. Pietät und Würde stehen dabei im Vordergrund.

Das gilt besonders auch bei der würdevollen Form der Feuerbestattung. Inzwischen wird sie in beinahe 90% der Beisetzungen in Vorarlberg gewählt. Wohl auch deshalb, weil das Ethik & Umwelt Krematorium Hohenems der Würde verpflichtet ist. Von

der Atmosphäre der Wertschätzung gegenüber Verstorbenen können sich Besucher des Krematoriums persönlich überzeugen.

Einladung zur Führung

Führungen für Gruppen sind im Krematorium Hohenems nach Terminabsprache möglich. Jeden 1. Freitag im Monat gibt es Führungen für Einzelpersonen. Das Krematorium ersucht um Anmeldung. Telefon: 05576/43 111 – Internet: www.krematorium.at



Foto: A.J. Kopf

Herbststimmung beim Krematorium Hohenems.

Feuerbestattung – der Würde verpflichtet



Ethik & Umwelt Krematorium Hohenems

Oberstes Gebot im Ethik & Umwelt Krematorium Hohenems ist der ehrfürchtige und würdevolle Umgang mit unseren Verstorbenen.

Informieren Sie sich persönlich über den Ablauf einer Feuerbestattung im Rahmen einer Führung durch das Krematorium.



www.krematorium.at

Ethik & Umwelt Krematorium Hohenems
A-6845 Hohenems · Riedstraße 31 · Tel. 05576/43111

Anzeige

DAS FACHMAGAZIN DER BUCHBRANCHE



EINTRITT FREI

OPENBOOKS-FRANKFURT.DE

Startseite > News > Literaturszene > Neues Literaturhaus Vorarlberg kommt im Frühjahr

Experimentelle Veranstaltungen in historischer Villa

Neues Literaturhaus Vorarlberg kommt im Frühjahr

8. Oktober 2024 / von Börsenblatt

Vorarlberg bekommt 2025 ein Literaturhaus. Das historische Anwesen mitten in der Stadt soll mit innovativen Projekten Jung und Alt zum Austausch über Literatur einladen. Klassische Lesungen werden eher Ausnahme als die Regel sein.



Villa Iwan und Franziska Rosenthal

© Gerhard Klockner

Kommentare

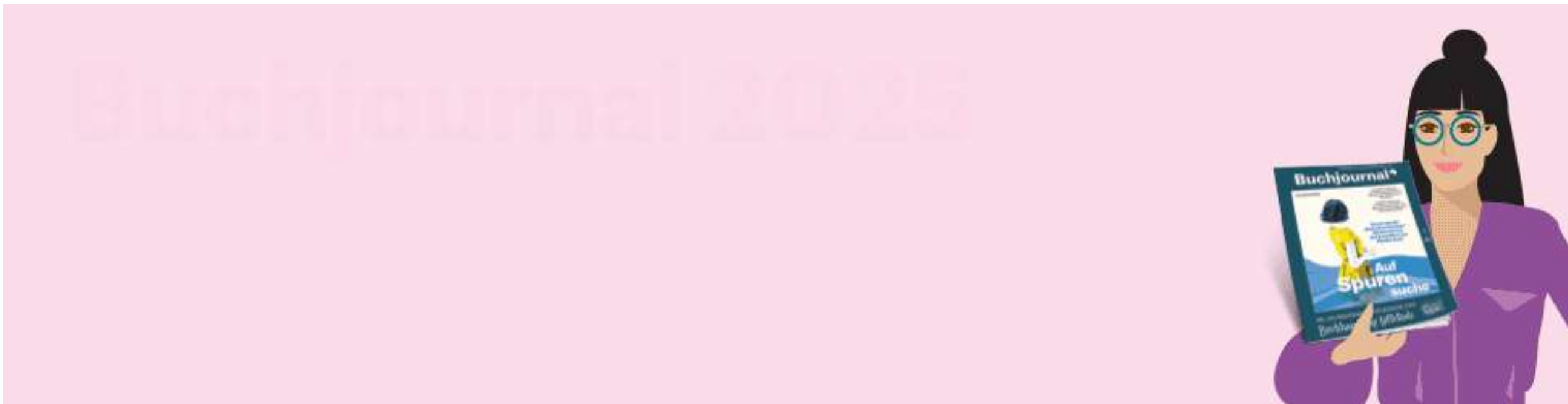
Das Literaturhaus Vorarlberg öffnet im April 2025 zum ersten Mal seine Pforten. Die Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems (Österreich), gebaut 1890, soll ein Ort der Begegnung werden und Literatur mit neuartigen Konzepten zugänglich machen.

"Unser Literaturhaus soll auch Labor sein, das Besucher:innen und Autor:innen auffordert, sich auszuprobieren", sagt Literaturhaus-Leiterin **Frauke Kühn**. Vorgesehen sind Projekte mit starker Bevölkerungsbeteiligung, bei denen die Lust aufs Schreiben, Lesen und Erzählen geweckt werden soll. "Klassische Lesungen werden in unserem Programm neu gedacht und eher die Ausnahme als die Regel sein", so Kühn. Anstatt dem fertigen Buch stehe das Prozesshafte der Sprache im Mittelpunkt.

Innovative Projekte und gemeinsamer Austausch

Das neue Literaturhaus Vorarlberg soll mit seinen 360 Quadratmetern Schauplatz für größere Projekte wie das Stadtflüstern sein, bei dem Schüler:innen und Senior:innen sowie Migrant:innen und Einwander:innen gemeinsam mit Autor:innen über ihre Lieblingsplätze ins Erinnern und Erzählen kommen. Zusätzlich soll es in dem historischen Anwesen ein umfassendes Kinder- und Jugendprogramm geben. Auch Workshops für Schreibinteressierte und eine Schreib-Sprechstunde sind in Planung. Tagsüber fungiert das Literaturhaus als öffentlicher Raum, in dem sich Schüler:innen und Erwachsene kreativ entfalten und das historische Gebäude erkunden können.

Anzeige



Treppenhaus der Villa

© Frauke Kühn

Finanziert und gefördert wird das Literaturhaus Vorarlberg von der Stadt Hohenems, vom Land Vorarlberg, dem Bundeskanzleramt und weiteren Förderern und Sponsoren. Unter der Vorsitzenden Daniela Egger arbeitet der Trägerverein literatur.ist schon seit 2015 daran, Literaturveranstaltungen und Vermittlungsprojekte in Vorarlberg sichtbar zu machen.

Alle News aus der Buchbranche

Literaturhäuser

Diskutieren Sie mit

Bitte melden Sie sich an, um den Artikel zu kommentieren

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Deutscher Buchpreis 2024

So können Sie die Preisverleihung miterleben

Welcher der sechs nominierten Titel wird der 20. Roman des Jahres? Am 14. Oktober wird die Entscheidung der Jury im Frankfurter Römer verkündet. Per Livestream kann man dabei sein.



Abendlicher Talk zur Buchmesse

Literatur und Kulinarik im Steigenberger Buchsalon

Das Steigenberger Icon Frankfurter Hof und der Tre Torri Verlag laden während der Frankfurter Buchmesse an fünf Abenden erneut zum exklusiven Salon-Talk ein. Dreimal moderiert Denis Scheck.



ARD/ZDF-Reformpläne fürs Kulturprogramm

Petition gegen drohendes 3sat-Aus

Im Zuge der Reform von ARD und ZDF soll offenbar unter anderem der Sender 3sat nach 40 Jahren eingestellt werden, beziehungsweise in Teilen im arte-Programm aufgehen. Dagegen hat Katja Riha eine Petition gestartet, die bereits über 24.000 Unterschriften gesammelt hat – etwa von Sibylle Berg, Jo Lendle und Karin Schmidt-Friderichs.

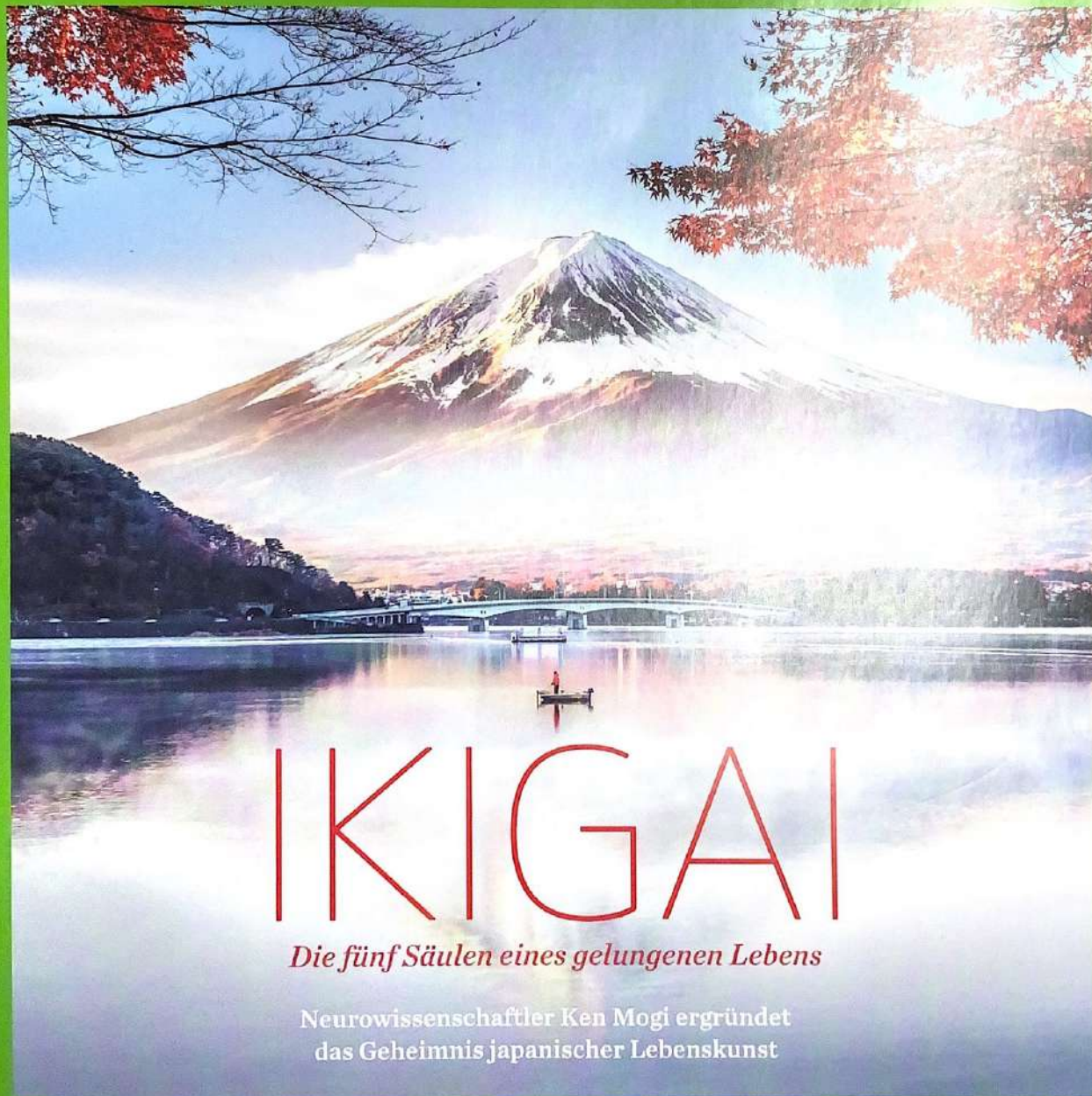
Startseite > News > Literaturszene > Neues Literaturhaus Vorarlberg kommt im Frühjahr

GEO

AUSGABE 09 2024

GEO

Die Welt mit anderen Augen sehen



IKIGAI

Die fünf Säulen eines gelungenen Lebens

Neurowissenschaftler Ken Mogi ergründet
das Geheimnis japanischer Lebenskunst

SCHWEIZ

Hände hoch! So geht
lebendige Demokratie

ZENTRALAFRIKA

Still ruht der See. Doch
wie lange noch?

ARCHÄOLOGIE

Ein Schatzschiff aus
der Bronzezeit

Deutschland 10,00 € Schweiz 16,00 sfr Österreich 11,10 €
Belgien 11,80 € Griechenland 12,90 € Italien 12,90 € Portugal (cont.) 12,90 € Spanien 12,90 € Tschechien 172,00 CZK



VORARLBERGER BEGEGNUNGEN

Das FAQ Bregenzerwald ist ein Gesellschaftsforum, allerdings kein gewöhnliches. Kultur findet hier an originellen Orten statt.



Zu den Wurzeln der (W)Orte

Eine Verbindung, die aus weit mehr besteht als derselben zweiten Wortsilbe: **Vorarlberg** zeigt, dass aus dem Dialog zwischen Natur und Kultur Inspiration der besonderen Art entsteht. Ein Text über die Chance von Begegnungen in der Höhe und im Tal, hautnah spürbar für jeden Gast und Gastgeber Vorarlbergs. von Teresa Rastbichler

Ob es ein Zufall ist, dass die beiden Nomen Natur und Kultur die zweite Silbe eint? Dass die letzten drei identen Buchstaben den gleichen Klang auch in diversen Kontexten erzeugen? Was ist schon Zufall, möchte bei diesen Fragen vielleicht manch einer entgegenen, doch wer bei den letzten Silben, ja bei den letzten Buchstaben dieses Textes angekommen ist, der kann mit Sicherheit behaupten: Ein Besuch in Vorarlberg zeigt ganz deutlich, dass Natur und Kultur zusammengehören. Dass im Zwischenraum der beiden Nomen Dialog entsteht, zwischen Mensch, Natur und Kultur in all seinen Bedeutungsformen

sich Aufbrüche anbahnen und Blicke über den Tellerrand zur Notwendigkeit werden. So zeigt sich in Österreichs westlichem Bundesland eine kleine Stadt ganz groß, literarisch liebevolle Begegnungen entfalten sich in einem Waldstück, Fragen werden mit Ausblick im Kollektiv beantwortet, Kunst entsteht in luftiger Höhe in einmaliger Form, während Flüstern an Lieblingsorten besonders laut nachklingt.

Forum mit Festivalcharakter

Seit 2016 verwandelt sich der Bregenzerwald im September in eine Bühne für das interdisziplinäre Forum und Festival FAQ

Bregenzerwald. Vor der atemberaubenden Kulisse der spätsommerlichen Berge Westösterreichs beleuchten Kulturschaffende an verschiedenen Veranstaltungsorten wie auf grünen Wiesen, in Zimmereien, Seilbahnstationen und in den Dörfern des Bregenzerwaldes einige der brennendsten Fragen der heutigen Zeit – stets kritisch-konstruktiv und mit einem hohen Anspruch an Inhalt und Ästhetik. In diesem Jahr gehen dort von 12. bis 15. September Menschen aus Wirtschaft, Kunst, Handwerk, Medien und Philosophie der Frage „Wer sind wir?“ nach. „Der Bregenzerwald würde als Veranstaltungsort gewählt, da man hier auf Menschen trifft.



FOTO: JAN EHM

Gespräche im Jahr danach sukzessive zum Nachhören als „FAQ Podcast“ veröffentlicht – die Inspiration geht also auf auditiver Ebene stetig weiter.

Neue Wege an alten Orten

Dass Sprache seit jeher der Ort ist, an dem alle Menschen zusammenkommen, verkörpert das Literaturhaus Vorarlberg. Seit 2015 spannt literatur.ist ein Dach über die Literaturlandschaft des Bundeslandes. Im Frühjahr 2025 kommt ein neues, konkretes Dach hinzu: Das Literaturhaus Vorarlberg zieht in die eigens dafür renovierte Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems ein. „Sprache und Menschen im öffentlichen Raum und damit im gelebten Alltag zueinander zu bringen, ist ein großes Anliegen der neuen Kulturinstitution“, erzählt die Geschäftsführerin Frauke Kühn. Aus diesem Grund verwandelt das Literaturhaus zum Beispiel mit „RaumBildGeschichten“ Bushaltestellen in begehbare Graphic Novels, die Ortskerne knacken oder Sichtbeziehungen herstellen und damit wesentliche Themen der Stadtentwicklung thematisieren. Beim „Stadtflüstern“ hingegen lassen Schüler, Senioren und nach Hohenems Zugezogene gemeinsam mit Autoren Geschichten an ihren Lieblingsorten der Stadt entstehen. Über einen QR-Code sind Mini-Science-Fiction, Gedichte oder berührende biografische Erinnerungen an verschiedenen Orten der Stadt für alle Neugierigen, eingelesen von den jeweils Schreibenden, als Audiodatei hörbar. Wie Kühn sagt, ist es „ein leises Stadtflüstern, das sich inzwischen an über 24 Lieblingsplätzen durch Hohenems zieht und auf besondere Weise anbietet, in bisher ungehörte Stadtgeschichte einzutauchen“. Neben diesen und noch weiteren punktuellen Veranstaltungen öffnet sich das Lite-

raturhaus über den Tag für alle Menschen, die einen Schreib- oder Leseimpuls suchen, sich über aktuelle Bücher informieren und in sie hineinlesen möchten, das Literaturhaus Vorarlberg und die Villa über Audio- und Videotouren mit ihrem Handy auf eigene Faust entdecken wollen oder einen Lernraum, eine Probephase, ein Gespräch, einen Kaffee oder einfach eine Pause brauchen. Ab dem Frühjahr 2025 dann in frisch renovierter Villenatmosphäre, und das an keinem passenderen Standort als Hohenems. Wie intensiv die Sprache in Hohenems wirkt, zeigt sich etwa daran, dass 1616 in Hohenems die erste Buchdruckerei auf dem Gebiet des heutigen Vorarlbergs ihren Betrieb aufgenommen hat. 1755 wurde im Palast in Hohenems die Handschrift C des Nibelungenlieds gefunden, 1779 die Handschrift A. Heute leben mit Michael Köhlmeier und Monika Helfer zwei der bekanntesten österreichischen Autoren in Hohenems.

„Jetzt baut sich die Sprache mitten in dieser Stadt, die auch den von Michael Köhlmeier initiierten Hohenemser Literaturpreis vergibt, ihr eigenes Haus“, erklärt Kühn. Mitten in der kleinen Stadt Hohenems öffnet das Literaturhaus Vorarlberg nicht nur Zugänge zur Sprache, zum Schreiben und Lesen, sondern macht über seine analogen und digitalen Bühnen auch Literaturveranstalter über die Ortsgrenzen sicht- und spürbar.

Atelier in luftiger Höhe

Aber auch hoch oben zeigt sich Vorarlbergs kreative Seite: Alle zwei Jahre im Spätsommer entsteht in luftiger Höhe in der Bergwelt der Silvretta Montafon ein künstlerischer Prozess, der als „SilvrettAtelier“ von 24. August bis 7. September erlebbar »

die Ja sagen, Dinge gestalten, Ideen haben und kooperativ sind. Die Uhren ticken dort einfach ein bisschen anders“, erzählt Mitorganisatorin Aurelia Batlogg-Windegger. In Form von Diskussionsrunden, Lesungen, Rundgängen, Musik und gemeinsamem Essen soll das FAQ Bregenzerwald den Diskurs fördern, den Zusammenhalt stärken und neue Perspektiven entwickeln. „Wir glauben, dass Veränderung zum Guten am leichtesten dort ihren Anfang nimmt, wo Menschen in einzigartiger Umgebung (welt-) offen und kritisch, kontrovers und konstruktiv, klug und mit Freude zusammen denken und arbeiten“, heißt es von Seiten der Veranstalter „friendship.is“. Dieser bewusst offene, interdisziplinäre Ansatz führt zu einer Vielfalt an Ideen und Gedanken, aus denen die Besucher – möglicherweise – ihre eigenen Antworten generieren können. Das Publikum ist an all den besonderen Orten eingeladen zu genießen und zu staunen. Und ganz besonders auch zum Mitdenken, Hinterfragen und Mitreden. Dies gelingt aber auch nach der Veranstaltung, werden



Derzeit wird die Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems als Literaturhaus Vorarlberg saniert. In dessen schafft „literatur.ist“ Berührungen mit dem Haus und Literatur im öffentlichen wie im digitalen Raum.

Vorarlberg bekommt ein Literaturhaus

Im April 2025 öffnet das Literaturhaus Vorarlberg in der Villa Franziska und Iwan Rosenthal in Hohenems in Vorarlberg (Österreich) erstmals seine Pforten. In dem einzigartigen historischen Anwesen aus dem Jahr 1890, gelegen im Herzen der Stadt, bietet das Literaturhaus auf einer Fläche von 360m² Platz in Parterre und in der Beletage für ein neuartig gedachtes Konzept:

„Das Literaturhaus Vorarlberg lädt ab dem nächsten Frühjahr ein, mitten in der Stadt die zeitgenössische Literaturlandschaft, ihre Fragen und Bedürfnisse zu entdecken. Es wird ein lebendiger, inklusiver und bereichernder Ort der Begegnung, der Inspiration und des Austausches für alle Bürgerinnen und Bürger sein“, sagt Literaturhaus-Leiterin Frauke Kühn. „Unser Literaturhaus soll auch Labor sein, das Besucher:innen und Autor:innen auffordert, sich auszuprobieren. Ein Ort, der neue Zielgruppen für das Erzählen, Lesen und Schreiben gewinnen will, und deshalb weniger das fertige Buch, sondern vor allem das Prozesshafte der Sprache betont. Klassische Lesungen werden in unserem Programm neu gedacht und eher die Ausnahme als die Regel sein.“

In diesem Sinne setzt das Literaturhaus Vorarlberg auf eine intensive Bevölkerungsbeteiligung und plant vielfältige Veranstaltungsformate, experimentelle Projektdesigns und Interventionen. Als Maker Space lädt das Haus zum Austausch und zum Miteinander ein und macht sich gleichzeitig über Angebote im öffentlichen Raum dezentral erlebbar.

So sind beispielsweise ein umfassendes Kinder- und Jugendprogramm, Workshops für Schreibinteressierte und eine Schreib-Sprechstunde geplant. Immer wieder wird das Literaturhaus auch Schauplatz für größere Projekte sein, wie z. B. das Stadtflüstern, in dessen Rahmen Schüler:innen und Senior:innen genauso wie Einwander:innen und Migrant:innen gemeinsam mit Autor:innen an ihren Lieblingsorten ins Schreiben und Erzählen gehen.

Auch tagsüber steht das Literaturhaus für Jung und Alt offen: Schüler:innen können sich hier ebenso kreativ entfalten, wie Erwachsene das Audioangebot nutzen oder die Räume auf eigene Faust erkunden. Finanziert und gefördert wird das Literaturhaus Vorarlberg vom Land Vorarlberg, der Stadt Hohenems, dem Bundeskanzleramt sowie weiteren Förderern und Sponsoren. Der Trägerverein literatur.ist unter Obfrau Daniela Egger arbeitet bereits seit 2015 daran, in ganz Vorarlberg Literaturveranstaltungen und Vermittlungsprojekte sichtbarer zu machen.

09.10.2024

◀ ZURÜCK



(c) Gerhard Klocker

Werbung



